

# Sächsische Zeitung



1910. Nr. 187.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Druckerei: Druckerei f. v. Schlegel, Halle a. S., Poststraße 10. Druck der Sächs. Zeitung: Druckerei f. v. Schlegel, Halle a. S., Poststraße 10.

Erste Ausgabe

Druckerei: Druckerei f. v. Schlegel, Halle a. S., Poststraße 10. Druck der Sächs. Zeitung: Druckerei f. v. Schlegel, Halle a. S., Poststraße 10.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Schulzeisengasse 87, Hinterhaus, Eing. Nr. 1. Telefon Nr. 1234.

Sonnabend, 23. April 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30, Telefon Nr. 11. Nr. 16290.

## Jugenderzieher und Sozialdemokratie.

In Bremen ist vor kurzem bekanntlich ein Volksschullehrer, der sich zur Sozialdemokratie bekannte, durch das Disziplinargericht zur Dienstentlassung verurteilt worden, weil — wie die sozialdemokratische Parteirevue „Die Neue Zeit“ sich zur Sache ausdrückt — „seine ideale Bestimmung sich mit dem gedankenlosen Handwerksbetrieb von Patriotismus und Religion in der Volksschule nicht vertragen könnte“. Gegen dieses Urteil hat eine Anzahl anderer sozialdemokratischer Volksschullehrer Bremens (man spricht von rund 50, also etwa 10 v. S. der dortigen Lehrerschaft) protestiert und an Verbal mit seinem höchsten Vorgesetzten, dem Schulinspektoren, abgemacht, in dem die Sozialdemokratie als diejenige Partei bezeichnet wurde, die allein noch ehrlich und wirksam die Interessen der Schule vertrete. Aber solche Anschauungen begnügen sich ohne Zweifel für die Ausübung des hohen Berufes eines Volksschullehrers ungeeignet. Denn die Volksschule und ihre Lehrer haben keine größeren, gefährlicheren und unerbittlicheren Feinde als die Sozialdemokratie.

Obgleich es die sozialdemokratischen Führer und Parteiblätter ausgesprochen, daß die Sozialdemokratie darauf ausgeht, die Lebensarbeit der Volksschullehrer zu vernichten, die Früchte, die ihre Untertat an den Kinderseelen geerntet hat, zu zerstören. Erst vor kurzem war in der „Sächsischen Volkszeitung“ zu lesen, daß die Erziehung zum Sozialismus beim schulpflichtigen Kinde zu beginnen habe, um dem Kinde dauernd das vorzubringen, in welcher Richtung es als Gegenstand gegen den fröhen und patriotischen Geist in den Volksschulen erziehen werden müsse. Welches ist das Gegenstand, das die Sozialdemokraten gegen Gottesfurcht, Vaterlandsliebe, Sorgsamkeit in die Wege zu legen möchten? Die Erziehung zum Klassenhaß, zur Unzufriedenheit und zur Aufsehung gegen jegliche Autorität, insbesondere auch gegen die der Eltern und Lehrer. Was für ein Gesicht unter demartigen Einfluß heranwachsen müßte, wenn man ihn ungehindert walten ließe, kann man sich ohne Mühe denken, können namentlich die Volksschullehrer sich vorstellen.

Gerade die Volksschullehrer in Bezirken mit sozialdemokratischer Arbeiterbevölkerung sind es aber, die die Folgen jener Einflüsse zuerst und am stärksten wahrzunehmen haben. Keine Schüler sind so schwierig zu behandeln und machen dem Lehrer so schwere Sorgen wie die von „selbstverworfener“ proletarischen Eltern. Es ist ein Erfahrungssatz, daß die beste Schulerziehung nichts nützt, wenn nicht ein intimes, harmonisches Verhältnis zwischen der Schule und der Familie besteht. Die Sozialdemokratie aber macht es sich zur Aufgabe, dieses Verhältnis, was es noch in Arbeiterfamilien gepflegt wird, zu zerstören und das Vertrauen auch der Mütter und selbst der Kinder zur Schule und ihren Lehrern zu untergraben. Die Aufgabe in der sozialdemokratischen Kreise und besonders in dem amtlichen Organ der Frauenbewegung, der „Gleichheit“, an die „proletarischen Frauen“, schon im zarten Kindesalter auf ihre Sprosslinge der Volksschulerziehung entgegenzuwirken, sollten auch in Lehrerkreisen bekannt sein. Jedenfalls bekommen die Lehrer die Früchte dieser mütterlichen und väterlichen Einwirkung oft recht unangenehm zu spüren; denn systematisch erzeugene Unzufriedenheit, planmäßig genährter Trotz und Widerstand solcher Kinder erschwert den Volksschullehrern vielfach ihren ohnehin schon dornenvollen Beruf. Und in einer Partei, die sich so berückt, soll eine wirksame Vertretung der Interessen der Volksschule erblickt werden?

Der Lehrer, der seinen Beruf gewissenhaft und liebevoll ausübt, kann gar nicht anders, als die Sozialdemokratie auf das schärfste bekämpfen. Es ist ein Widerspruch, wenn behauptet wird, die Sozialdemokratie habe das Recht, auf derselben Stufe wie alle anderen politischen Parteien behandelt zu werden. So gewiß die Schule und ihre Lehrer nicht dazu da sind, Parteipolitik in ihren amtlichen Wirkungskreis zu ziehen, so unbedingt sind sie verpflichtet, sozialdemokratischen Einflüssen entschieden entgegenzutreten. Denn die Sozialdemokratie ist nicht eine Partei wie die anderen Parteien; sie ist namentlich nicht eine Partei, die diejenige Grundidee gelten läßt, welche in der Volksschule hochgehalten und den Kindern eingeimpft werden müssen. Und je schwerer dem Lehrer seine Pflicht von den durch die Sozialdemokratie erzeugten proletarischen Vätern und Müttern gemacht wird, je deutlicher er die Einflüsse sozialdemokratischer Kindererziehung beobachten kann, desto naturgemäßer und lebhafter muß bei ihm die Empfindung sein, daß die Sozialdemokratie sein und der Schule schimmern feind ist.

Die sozialdemokratische Partei sieht in den proletarischen Kindern nur Material für ihre Parteiziele. Wenn von einem Drills gesprochen werden kann, so namentlich von der sozialdemokratischen Erziehungsmethode und Bildungsmethode, die nur darauf gerichtet ist, Klassenkämpfer auszubilden. Frühzeitig schon wird mit dieser Drillarbeit begonnen. Selbst das Kinderpielzeug, die Bilderbücher, die Jugendliteratur müssen auf das sozialdemokratische religions- und monarchienfeindliche Parteinteresse zugeschnitten sein.

Rote Kindergärten haben die Aufgabe, die noch nicht schulpflichtigen Kinder zum Widerstand gegen die „bösen“ Schuleinflüsse vorzubereiten. Kinderfeste und „Jugendweihen“ werden veranstaltet um die Schulpflichtigen von Partei wegen in den Gängen zu behalten. Daneben sorgen Gausagitationen von „Genossinnen“ und „Genossen“ dafür, daß die „proletarischen“ Mütter über ihren eigentlichen „Lebensberuf“, ihre Kinder zu tüchtiger Klassenkämpfer zu erziehen und ihnen die Lehren der Volksschule auszutreiben, „aufgeklärt“ werden. Und der unmittelbar leidende Teil ist — der Lehrer.

Die Frage: Kann ein Lehrer Sozialdemokrat sein? ist also in jeder Hinsicht unbedingt zu verneinen. Schon mit der Berufswahl ist das Eintreten von Lehrern für die sozialdemokratische Partei nicht zu vereinbaren. Aber besonders die Pflichten gegen den Staat und gegen die Eltern verbieten ein solches Verhalten der Lehrerschaft. Deshalb kann der „hochverehrte“ liberalen — Schulbehörde von Beamten nur beigesteuert werden, wenn sie gegen die erkrankten Lehrer, die sich zu Bewundern des Beweises und zu Anhängern seiner Partei bekannt haben, mit den schärfsten Mitteln vorgeht. Niemals ist die Aufgabe des Staates, die Jugend gegen die sozialdemokratischen Verführer zu schützen, eine so dringende gewesen, wie sie es heute ist. Denn niemals ist die Sozialdemokratie mit ihrer Verführung, den proletarischen Nachwuchs für ihre revolutionären Zwecke einzufangen und zu drillen, so dreist, so systematisch und leider auch so erfolgreich vorgegangen wie in den letzten Jahren. Man spricht so viel vom Schutze der Kinder und der Jugendlichen; aber man denkt dabei meist nur an den Schutze vor Gefahren für den Körper. Hier gilt es den Schutze vor den weit schlimmeren Gefahren, die der Seele der Kinder und der Jugendlichen drohen.

## Das neue Kolonialbeamtengesetz.

In betreff der Voraussetzungen der Pensionierung finden zurzeit nach Artikel 1 der kaiserlichen Verordnung vom 23. Mai 1901 auf sämtliche Beamte der Schutzgebiete die einschlägigen Vorschriften des Reichsbeamtengesetzes Anwendung. Dieser Rechtszustand hat sich bewahrt, soweit Beamte in Frage kommen, die aus dem heimischen Dienst entnommen sind. Weniger günstige Erfahrungen sind dagegen mit der bisherigen Regelung indirekt derjenigen Beamten gemacht worden, die aus einem anderen als dem heimischen Beamtenberufe hervorgegangen waren, also z. B. aus dem kaufmännischen oder sonst einem praktischen Berufe, oder die eine Privatpraxis als Ärzte, Tierärzte oder Techniker ausübten. Eine Unterbringung dieser Beamten in einer heimischen Dienststelle ist nur in vorübergehendem Maße möglich, gelungen. Es mußte daher regelmäßig zu ihrer Pensionierung gedrungen werden, selbst wenn sie noch in der Lage waren, ihrem früheren oder einem anderen Berufe voll nachzugehen zu können. Ferner bringen die aus dem heimischen Dienst hervorgegangenen Beamten regelmäßig schon eine Reihe von Dienstjahren mit in den Kolonialdienst mitüber. Wenn sie daher nach einer üblichen Weise auf eine Dienstperiode bemessene Probezeit festgelegt wurden, so hatten sie das Erfordernis der sechsjährigen Dienstzeit meistens erfüllt und wurden dementsprechend sofort pensionsberechtigt. Die anderen Beamten aber mußten diese 10 Jahre ganz im Kolonialdienst zurücklegen. Dieses Erfordernis soll nunmehr in der vorliegenden Verordnung abgemildert werden, indem auch ohne Rücksicht auf die Länge der Dienstzeit zu gehen, wenn die infolge ihres Gesundheitszustandes für ihr Amt im Schutzgebiete dauernd dienstunfähig werden. Zu § 15 ist in Übereinstimmung mit § 1 des Mannschaftsversorgungsgesetzes die Pensionsanspruch auch in diesem Fortbestande davon abhängig gemacht, daß Erwerbsunfähigkeit vorliegt. Für die Dauer vollständiger Erwerbsunfähigkeit soll die volle Pension gewährt werden, die zu zahlen würde, wenn der Beamte aus dem heimischen Dienst hervorgegangen wäre. Für die Dauer teilweise bestehender Erwerbsunfähigkeit soll dagegen nur ein Anspruch auf denjenigen Teil der vollen Pension gegeben sein, welcher dem Maße der Einbuße an Erwerbsfähigkeit entspricht. Einem Kolonialbeamten, der wegen Unfähigkeit vom Kolonialdienst ohne Pensionsberechtigung ausscheidet, kann auf seinen Antrag für die Dauer einer festgesetzten Bedürftigkeit eine Pension bis zu dem Betrage von zehn Hundertstel der Vollpension gewährt werden. Eine besondere Behandlung soll denjenigen Beamten aller Kategorien zu teil werden, welche eine Dienstzeit von bestimmter Dauer in den Schutzgebieten zurückgelegt haben. Die Dauer der Dienstzeit ist auf 12 bis 15 Jahre abgemildert, je nachdem das Klima der einzelnen Schutzgebiete der Gesundheit mehr oder weniger nachteilig ist. Die in Rede stehenden Beamten sollen daher einen Anspruch auf lebenslänglichen Genuß der Pension haben, auch ohne daß der Nachweis der Dienstunfähigkeit oder der Erwerbsunfähigkeit geführt ist. Die in den Schutzgebieten oder auf See-

reisen in außerordentlichen Umständen zugeordnete Dienstzeit wird bei der Pensionierung doppelt in Anrechnung gebracht, sofern sie mindestens 6 Monate ohne Unterbrechung gedauert hat. Kolonialbeamte, die infolge außerordentlicher Einflüsse des Klimas in den Schutzgebieten oder infolge besonderer Fähigkeiten des Dienstes pensionsberechtigt sind, haben auch auf eine Tropenzulage Anspruch. Diefelbe beträgt bei einem pensionsfähigen Endgehalt bis 3000 Mk. inkl. — 300 Mk., bei 4000 Mk. 600 Mk., bei 5000 Mk. 780 Mk., bei über 5000 Mk. 900 Mk. Unter den Einwirkungen des Klimas und der sonstigen Verhältnisse der Tropen werden die Kolonialbeamten vielfach schon nach kurzer Zeit dienstuntauglich. Wenn sie in solchen Fällen stets pensioniert oder mit Vorzugsbefreiung in den Ruhestand versetzt werden müßten, so würden hierdurch die Schutzgebiete und mittelbar auch der Etat des Reiches in unverhältnismäßiger Weise belastet werden. Um diesem Uebelstande abzugeben bestimmt der § 28, daß ein Kolonialbeamter, der nicht mehr zum Kolonialdienst, wohl aber zum Dienst in der Heimat fähig ist, eine Stellung im Reichs- oder heimischen Staatsdienste nicht ablehnen darf, wenn das mit ihr verbundene Gehalt das letzte pensionsfähige Gehalt im Kolonialdienst erreicht.

Für die Hinterlassenen eines im Dienst verstorbenen Kolonialbeamten soll ausreichend gesorgt werden. Die Zulage der Witwe beträgt jährlich bei dem Endgehalte von 3000 bis 5000 Mk. 300 bis 780 Mk., bei über 5000 Mk. 900 Mk. Die Zulage der ehelichen oder legitimen Kinder beträgt jährlich für jedes Kind bei einem pensionsfähigen Endgehalte des Verstorbenen bis 3000 bis 5000 Mk. 120 bis 200 Mk., bei über 5000 Mk. 250 Mk. Die besonderen Gefahren, welche dem Leben der Beamten in den Schutzgebieten drohen, lassen es auch erforderlich erscheinen, die Möglichkeit der Bemüßigung von Versorgungsberechtigten an Verwandte der aufstehenden Linie vorzusehen, die sonst hätte, wenn der Verstorbene ihr Ernährer war, in Not geraten würden. Demgemäß bestimmt der § 37, daß jedem Verwandten der aufstehenden Linie eines verstorbenen Kolonialbeamten unter gewissen Voraussetzungen für die Dauer der Bedürftigkeit ein Elterngeld gewährt werden kann, wenn der Verstorbene zurzeit seines Todes oder bis zu seiner letzten Krankheit der Lebensunterhalt des Verwandten ganz überwiegend bestritten hat. Das Elterngeld beträgt jährlich bei einem pensionsfähigen Endgehalt des Verstorbenen bis 3000 Mk. inkl. höchstens 250 Mk., bis 4000 Mk. 350 Mk., bis über 4000 Mk. 450 Mk.

## Aus dem Landtage.

Zur Abgeordnetenversammlung stand am Donnerstag zunächst noch gerame Zeit der Angriff des Abg. Dr. Geh in Bodegrunde. Abg. v. Starbörff (fronl.) glaubte, es handle sich lediglich um Arbeitsergebnisse radikaler Elemente, und forderte darauf mehr Aufwendungen für das Schulwesen in Polen. Abg. Dr. Schepff (f. B.) sah in der Geh'schen Rede Verächtigungen des Lehrstandes. Abg. Dr. Friedberg (natl.) warf dem Abg. Dr. Geh vor, mit einem parteipolitischen Vorbehalt einen neuen Kulturkampf erstrukt zu haben, und fragte, ob Abg. Dr. Geh sich nach seinen ganzen Anschauungen zum Kreisinspektor eigene. Abg. Sedemroth (konl.) bemerkte, daß sich im Deutschen Lehrerverein radikale Elemente in den Vordergrund gedrängt haben. Wenn sich da ein Teil der Lehrer von diesen großstädtischen Führern loslöse, sei dies nur zu begrüßen. Als Abg. Dr. Geh in der Abwehr des Friedberg'schen Angriffs von einer lebenden Denunziation sprach, rief ihn Präsident v. K. scharf zur Ordnung. Ein Schlußantrag setzte die Ausdrücke an Ziel. In der Einzelbesprechung des Kap. Elementarunterrichtswesen begrüßte Abg. v. Sedemroth (natl.), daß der Minister eine dritte Stunde für das Ministerium in der Volksschule in Aussicht gestellt habe. Minister v. Troitz u. Solz verneinte sein lebhaftes Interesse auch für Turnen und Turnspiele und legte für die Volksschule eine dritte Unterrichtsstunde ohne eine Vermehrung der Wochenstundenzahl zu. Abg. Kamdohr (fronl.) betürwortete Unterstützung und Förderung der Feste und Spiele des deutschen Landvolks. Abg. Sedemroth (konl.) empfahl erneut die Erteilung des Religionsunterrichts der heidnischen Kinder in der Mutterzunge und befürwortete, bei Befreiung der bawstischen Kreisinspektoren, auch Geisteskräfte mit pädagogischen Gesinnung zu berücksichtigen. Abg. Schwarze-Hupfobd (fr.) bemerkte, die in vielen einflussreichen Schulen noch bestehende Skandale. Freitag: Fortsetzung.

## Aus dem Reichstage.

Vor möglich beigemacht wurde und schwach besuchten Erläuterungen trat am Donnerstag das Haus in die erste Sitzung des Abgeordnetentages bet. das Reichsstaatsbuch ein, der von Staatssekretär Bismarck erklärte, nötig geworden ist, weil Breußen schon eine ähnliche Einrichtung getroffen hat. Er schaffte eine Reihe von Er-



**Wissenschaft, Kunst und Theater.**

— Von der Universität Halle. Wie der „Staatsanzeiger“ am 14. d. d. berichtet, ist der ordentliche Professor Dr. Carl Fritze zu Dresden in gleicher Eigenschaft in die theologische Fakultät der Universität Halle-Wittenberg berufen worden.

he. Hochschulaufsichten. Professor Dr. Friedrich Schütz in Göttingen hat den Ruf auf den Lehrstuhl der semitischen Philologie an der Universität Halle abgelehnt. Dr. als Nachfolger des nach Halle gelangenen Professors Dr. S. Brodman angenommen. — Der Privatdozent an der Universität Wittenberg mit Titel und Rang eines o. o. Professors Dr. phil. Theodor Witterauf wurde in etatsmäßiger Eigenschaft zum Professor der Geschichte an der Kriegsakademie bestellt. Witterauf ist ein geborener Wittenberger (1877). — In Dresden ist am 20. d. d. der Kirchenhistoriker, o. Professor in der dortigen katholisch-theologischen Fakultät, Dr. Theodor Wittenberg in 57. Lebensjahre gestorben. Er kamme aus Dabelwitz. — Zum Direktor der Königl. hiesigen Geistes- und Pflanzenschule in Bayreuth ist der Oberarzt an der Geistes- und Pflanzenschule in Bayreuth, Dr. med. Josef Höpfer, ernannt worden. — Der Direktor des Humboldt-Gymnasiums in Halle, Professor Dr. Hermann Lehmann, ist im 66. Lebensjahre gestorben. — Der Oberbibliothekar an der Universität- und Landesbibliothek in Straßburg i. E., Professor Dr. phil. Oskar Meyer, ist in den Ruhestand getreten. Es ist 1844 zu Widdersdorf bei Schütz geboren.

— Eine schwere Niederlage für Professor Drexler. Der Philosoph Professor Dr. Victor Drexler, dessen Vorlesung über die Philosophie in Halle seit 1872 in letzter Zeit nicht nur in wissenschaftlicher, sondern auch in der Sache selbst eine große Rolle gespielt hat, dem ihm aber ein ungewöhnlich scharfer Gegner in der Person des Professors G. W. G. Wittenberg, erkrankt. Professor Drexler bewegte sich in seinen letzten Jahren, die darin gipfelten, daß er sich für einen historischen Jesus nicht vorfinden konnte, und daß auch dasjenige an ihm, was ihm als ein ungenügend scharfer Gegner in der Person des Professors G. W. G. Wittenberg, erkrankt. Professor Drexler bewegte sich in seinen letzten Jahren, die darin gipfelten, daß er sich für einen historischen Jesus nicht vorfinden konnte, und daß auch dasjenige an ihm, was ihm als ein ungenügend scharfer Gegner in der Person des Professors G. W. G. Wittenberg, erkrankt.

— Herr Professor Drexler, lassen Sie sich das Hebräische, das Sie nicht verstehen, nicht von einem Fachgelehrten überlegen? So, wie sie jetzt arbeiten, sind Sie allen Irrtümern ausgeliefert. Neben Sie auch nicht über Dinge, die Sie nicht verstehen! Jesus war kein Hebräer, auch Jesus nicht. Die ganze ältere Christenheit glaubte an Jesus. Doch ist es jetzt zur Umkehr, Herr Professor Drexler, und lassen Sie sich von einem Fachmann lehren. Die Bibel-Bibelkonge ist im Grunde verfallen und ich prophezeie Drexler Theorien das gleiche Schicksal. Professor Drexler gab in seinem „Schrifttum“, das er in dieser Frage ein Dilettant sei. Er sei auch überzeugt, daß ihm viele Irrtümer unterlaufen seien.

— Die Veranstaltung neuer Dante-Manuskripte. Man schreibt uns aus Rom: Die „Zweite Ausgabe“ bringt eine Arbeit, welche geeignet ist, in der ganzen wissenschaftlichen Welt, insbesondere in Wissenschaften, großes Aufsehen hervorzurufen. Der italienische Archäologe Dr. Luigi Capellini will in Rom im Palazzo de la Signoria Manuskripte gefunden haben, welche er niemand anderem zuschreibt als dem Dichter der „Divina Comedia“, Dante. Die Entdeckung dieser, wenn sich die Vermutung des Gelehrten bewährt, überaus kostbaren Schriftstücke, fand in recht eigenartiger Weise statt. Dr. Capellini, der in dem Anfang des 13. Jahrhunderts erloschenen Munchplattabdrucke verschiedene archaische Studien vornahm und auch die alte Bibliothek, welche damals aufbewahrt ist, benutzte, fand in einem Pergamentbande eine Anzahl Briefe, die nach seiner Überzeugung unbedingt von der Hand Dantes herrühren. Es sind an einen Banuier Gherardo Francesco di Calanabro geschrieben, der ein Jugendfreund und Studiengefährte des Dichters gewesen zu sein scheint, als dieser sich in Rom aufhielt. Die Briefe stammen aus verschiedenen Jahren, und ihr Inhalt ist geeignet, verschiedene Stellen aus Dantes Leben, die bisher der Forschung nicht zugänglich gewesen sind, aufzuklären. So findet sich unter anderem ein Brief aus dem Jahre 1289 über die Schlacht bei Campalino, welche gegen die Kretzer geschlagen wurde und an der Dante, wie allgemein angenommen wird, teilgenommen hat. Der Brief ist augenblicklich einige Tage nach dem Kampfe geschrieben und der Schreiber berichtet über die letzte Verwundung, die er durch einen Schwertstich an der linken Schulter empfangen hat. Auch ein Brief aus dem folgenden Jahre enthält einen Kampfbrief, und zwar wird die Entscheidung der Stellung Caprona geschildert, bei der Dante gleichfalls tätigen Anteil nahm. Die Schreibung ist überaus ansehnlich, in einem sehr feinen, bilderschönen und prächtigen Stil gehalten, der in vielen Dingen eine auffallende Ähnlichkeit mit Dantes Stil aufweist und gewisse sich bei ihm wiederholende und typische Wendungen sind im Ganzen. Der Brief spricht über literarische Pläne und enthält auch ein lyrisches Gedicht über die ersten Jahre des Dichters in der einigermassen veränderter Gestalt, welches in der Sammlung von Gedichten Dantes, „Il Cantiere“, findet, so daß an diesen Schreibern allein schon mit großer Wahrscheinlichkeit hervorgeht, daß Dr. Capellini mit seiner Annahme Recht behalten dürfte. Auch ein zweites, fastes, vollkommen unbekanntes Gedicht enthält der Brief, welches von hoher Schönheit ist und wenn es, woran kaum Zweifel bestehen können, von Dante herrührt, zu seinen besten Werken zählen kann. Der Vergleich der Manuskripte mit notariischen Dokumenten zeigt wohl unverkennbare Ähnlichkeiten auf; untergeordnet sind die Briefe mit einem einzigen „D.“ ornamentale wissenschaftliche Unterscheidungen sind im Ganzen.

— Die Manuskriptsammlung (Sammlung Valerius) bei Paul Gollner, Berlin N. Vitoriastr. 35, wird am Sonntag, den 24. April, mittags 2 Uhr geschlossen. Eine Veräußerung der interessanten Ausstellung ist nicht möglich, weil die Sammlung jetzt nach Wänden geht, wo sie in der Wobertener Galerie ausgestellt werden wird.

W. Gotha, 21. April. Am Stelle des verstorbenen Hofkammerintendanten Freiherrn v. Weyers-Höbenberg wurde, wie man aus Gotha berichtet, sicherer Vernehmen nach, der bisher interimsweise Leiter der Hofküche, Geheimrat Hofrat Wendo, zum Intendanten ernannt.

**Standesamt.**  
Halle (Süd), Steinweg 2. Wedlungen vom 21. April 1910.  
Aufgehoben: Der Arbeiter Otto Krey, Martinstr. 14 und Marie Weichener, Schmeiderstr. 32. Der Arbeiter Friedrich Eickhoff, Schlofferstraße 4 und Minna Hartwig, Weingärten 35. Der Dreher Carl Schachtel, Wollfr. 16 und Marie Schachtel, Weingärten 1. Der Klempner Walter Kieweg, Poststr. 32 und Marie Schachtel, Zaubersstr. 14.  
Geborene: Der Photograph Max Kieweg, Hannover und Gertraud Reich, Zaubersstr. 14.  
Geboren: Dem Arbeiter Wilhelm Kalkschmidt, Wandastr. 36. Z. Gertraud. Dem Klempner Paul Gornick, Trödel 11. Z. Hanna. Dem Kaufmann Max Gut, Mannstr. 13. S. Erich. Dem Malermeister Julius Strohm, Mannstr. 27, Z. Gertraud. Dem Arbeiter Friedrich Binder, Jakobstr. 29. S. Hans. Dem Buchbinder Hermann Greif, Dr. Kausstr. 16. Z. Erna. Dem Oberkellner Friedrich Becker, Zaubersstr. 49. Z. Marianne.  
Geboren: Der Formmeister Karl Ebers aus Jhenburg, 61 J. Grünstr. 7/8. Der Jagrenarbeiter August Jöhnte aus Delitzsch, 49 J. Minn. Die Witwe Helmine Reiter geb. Spilner, 88 J. Reineckestraße 10. Die Witwe Amalie Ralbach geb. Heller, 72 J. Reineckestraße 10. Des Schriftführers Franz Heide aus Bornstedt, S. Hans, Jakobstr. 25. Des Polizeiführers Georg Wiediger, S. Kurt, 7 Mon., Jakobstr. 31. Des Elektrikers Kurt Wader, Z. Jie, 3 Mon., Wandastr. 1. Des Arbeiters Paul Krabi aus Erlau, S. Walter, 6 Mon., Bachstr. 4. Die Witwe Paula Trautz geb. Trautz, 66 J., Aufstr. 1.

**Verstorbene Aufgebote:** Der Arbeiter Robert Schmidt, Wollweg und F. W. Ebers, Rabus. Der Rechenbar Dr. Carl Witte, Halle und Emilie Stodert, Schwelm.  
Halle (Nord), Brannenstr. 3a. Wedlungen vom 21. April 1910.  
Aufgehoben: Der Sergeant Paul Meyer, Poststr. 70 und Elisabeth Frank, Poststr. 6. Der Blechschmied Paul Helmrich, Mittelstraße 6 und Hedwig Förster, Dr. Brannenstr. 36. Der Arbeiter Otto Krey und Minna Albaum, Wandastr. 4. Der Gewerbesoffizier Hugo Bachmann, Wandastr. 4 und Charlotte Kütze, Wollfr. 3a. Der Brauereiarbeiter Werner Pöhlner, Weinungen und Margarete Kieweg, Poststr. 40.  
Geboren: Dem Arbeiter Edmund Köhler, Dr. Gassenstr. 30. S. Paul. Dem verstorbenen Zimmermann Louis Lindenhahn, Trautzstraße 48. S. Louis.  
Geboren: Der Barbier Eduard Wollmann, 79 J., Zaffir. 29. Des Arbeitermanns Franz Dannenberg Gherau Luise geb. Schmidt, 64 J., Schulberg 3. Der Baubeamte Kurt Müller, 26 J., An der Universität 15. Des Arbeiters Carl Böh, S. Jie, 2 J., Weingärtenstr. 29. Die Witwe Theresie Heide geb. Heide, 67 J., Wandastr. 3.

**Verantwortlich:** Für Halle und Halle: Dr. Walter Gedenke (Halle) für Weingärten, Wollfr. 16. Für Halle: Dr. Walter Gedenke (Halle) für Weingärten, Wollfr. 16. Für Halle: Dr. Walter Gedenke (Halle) für Weingärten, Wollfr. 16. Für Halle: Dr. Walter Gedenke (Halle) für Weingärten, Wollfr. 16.

**Kurz und klein** geht gar hoch die Weisheit, die mit den verschiedensten scharfen Waidmitteln und Zauberschmeiseln behandelt wird. Fürs Auge mag es schön sein, wenn es bald schwinden schmeiselt und schwindet, dahingegen bleibt bekanntlich die Weisheit recht frisch, dauerhaft und wohl erhalten nach altbewährter folle der Waidmethode: mit Lu f u s.

**Ausserordentliche Leistungen in Frühjahrs-Neuheiten!**

**Damen- und Herren-Stiefel zu**

**8 50 9 50 10 50 12 50 14 50 16 50**

in schwarz und braun in den modernsten Passformen und besten Qualitäten.

**Damen-Halbschuhe** schwarz und braun, in hochmodernen Dessins  
**Tennis-Schuhe** für Damen . . . 6.00 4.25 3 75 für Herren . . . 6.75 5.00 4 25  
**Tennis-Stiefel** für Damen . . . 6.75 6.25 4 25 für Herren . . . 7.50 7.25 4 75

**Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel** in hocheleganten, dabei äusserst bequemen Fassons Ia. Lederarten — moderne Farben  
**Reform-Sandalen** in allen Grössen  
**Vorschriftsmässige Turnschuhe** in braun, grau und weiss, mit Gummisohlen und Chromledersohlen.

**Neuheiten in Stoff-Stiefeln und -Schuhen.**

**Condor-Patent Herren-Schnürstiefel ohne zu schnüren!**  
D. R. P. 174 209  
Der Wohltäter für empfindliche Füsse. Das Ideal modernster Fussbekleidung. Bequem, praktisch und elegant in den beliebtesten Lederarten und Farben zu

**10 50 13 50 16 50**

**Verkaufshaus Halle a. S.:**  
**nur Schmeerstr. 1 am Markt.**

**Conrad Jack & Cie.**  
Verlangen Sie unseren neuesten Frühjahrs-Katalog.

# Prämien-Verteilung

## Rabatt-Spar-Vereins Halle a. S. des Eingetragener Verein. ::

Die unter Aufsicht eines Königlichen Notars vollzogene Prämien-Verteilung hat stattgefunden. Es entfielen:

- 1 Prämie a 500 Mk. auf Nr. 23,988.**
- 1 Prämie a 250 Mk. auf Nr. 15,674.**
- 1 Prämie a 100 Mk. auf Nr. 12,800.**
- 3 Prämien a 50 Mk. auf Nr. 19,988, 25,167, 25,753.**
- 5 Prämien a 20 Mk. auf Nr. 19,947, 10,576, 19,454, 23,006, 23,718.**

### 40 Prämien a 10 Mark.

1,220	3,211	8,328	11,823	14,611	16,445	18,709	21,191	23,948	25,654
2,104	3,384	9,467	12,403	15,920	16,541	20,336	22,277	24,405	26,167
2,682	5,790	10,435	12,868	15,988	16,877	20,640	23,495	24,484	26,534
3,183	7,830	11,188	13,164	16,231	18,504	20,834	23,715	25,601	27,253

### 600 Prämien a 5 Mark

28	1,114	3,373	3,804	5,210	6,621	7,827	9,492	10,832	12,114	13,265	14,675	15,788	17,187	18,496	19,829	21,491	22,962	24,019	25,044	25,740	27,450
57	1,168	3,383	3,817	5,219	6,692	7,967	9,569	10,841	12,138	13,274	14,712	15,835	17,178	18,459	19,855	21,541	23,037	24,042	25,076	25,925	27,494
84	1,171	3,423	3,872	5,223	6,696	7,920	9,553	10,904	12,155	13,348	14,749	15,929	17,192	18,451	19,857	21,646	23,233	24,035	25,085	25,950	27,519
127	1,275	3,471	3,935	5,366	6,819	7,974	9,706	11,018	12,173	13,352	14,787	16,033	17,209	18,501	19,895	21,754	23,259	24,100	25,088	26,071	27,539
233	1,282	3,515	3,973	5,474	6,869	8,010	9,708	11,066	12,244	13,384	14,793	16,039	17,221	18,532	20,159	21,819	23,262	24,104	25,102	26,077	27,600
261	1,352	3,587	4,154	5,521	6,923	8,061	9,771	11,100	12,231	13,422	14,804	16,122	17,223	18,720	20,301	21,882	23,285	24,206	25,154	26,104	27,614
276	1,432	3,602	4,243	5,535	6,927	8,088	9,967	11,264	12,235	13,452	14,858	16,139	17,278	18,880	20,527	21,978	23,318	24,207	25,156	26,106	27,616
303	1,505	3,751	4,254	5,660	6,955	8,244	9,957	11,270	12,293	13,509	14,882	16,147	17,345	18,992	20,759	21,980	23,357	24,217	25,160	26,118	27,636
380	1,509	3,767	4,807	5,714	6,966	8,344	9,974	11,299	12,305	13,526	14,891	16,205	17,437	18,996	20,573	21,981	23,356	24,222	25,172	26,218	27,705
392	1,585	3,797	4,888	5,733	6,985	8,368	9,975	11,305	12,319	13,589	14,991	16,238	17,488	18,905	20,579	22,139	23,370	24,280	25,179	26,253	27,731
394	1,561	3,915	4,396	5,746	7,088	8,390	10,079	11,310	12,376	13,629	15,218	16,283	17,609	18,909	20,635	22,155	23,407	24,292	25,208	26,401	27,768
395	1,626	3,995	4,433	5,758	7,112	8,479	10,094	11,323	12,402	13,736	15,251	16,301	17,649	18,954	20,800	22,185	23,419	24,303	25,230	26,449	27,769
418	1,629	3,909	4,462	5,907	7,175	8,603	10,179	11,324	12,438	13,799	15,260	16,427	17,638	19,029	20,842	22,219	23,457	24,346	25,244	26,597	
419	1,708	3,912	4,588	5,959	7,189	8,975	10,347	11,343	12,513	13,856	15,272	16,455	17,782	19,075	20,855	22,268	23,497	24,348	25,262	26,641	
508	1,824	3,929	4,699	6,048	7,190	8,853	10,232	11,380	12,551	13,903	15,294	16,463	17,892	19,105	20,887	22,320	23,561	24,371	25,268	26,717	
529	1,847	3,971	4,589	6,052	7,219	8,787	10,351	11,522	12,621	13,904	15,356	16,489	17,943	19,147	20,914	22,365	23,729	24,378	25,308	26,804	
620	1,890	3,078	4,609	6,083	7,252	8,838	10,385	11,524	12,686	13,916	15,373	16,527	17,968	19,164	21,122	22,380	23,737	24,400	25,309	26,838	
670	1,916	3,085	4,643	6,086	7,285	8,849	10,474	11,528	12,717	14,003	15,390	16,605	17,983	19,171	21,158	22,508	23,773	24,410	25,319	26,878	
673	1,926	3,092	4,702	6,117	7,312	8,950	10,475	11,545	12,747	14,078	15,419	16,748	18,001	19,383	21,195	22,509	23,780	24,428	25,350	26,900	
692	1,927	3,176	4,751	6,220	7,355	9,038	10,540	11,562	12,887	14,085	15,481	16,808	18,090	19,400	21,230	22,560	23,799	24,467	25,483	26,938	
782	1,962	3,395	4,913	6,231	7,388	9,051	10,589	11,571	12,948	14,198	15,498	16,816	18,234	19,484	21,245	22,596	23,846	24,518	25,489	26,963	
847	1,979	3,426	4,937	6,220	7,432	9,059	10,647	11,612	12,967	14,206	15,558	16,874	18,249	19,541	21,250	22,602	23,872	24,624	25,583	26,968	
869	2,002	3,453	5,023	6,297	7,452	9,060	10,649	11,675	12,969	14,298	15,655	16,989	18,273	19,649	21,263	22,679	23,914	24,731	25,595	27,005	
899	2,080	3,455	5,046	6,317	7,506	9,196	10,717	11,728	12,978	14,372	15,651	16,928	18,357	19,657	21,385	22,701	23,925	24,774	25,605	27,234	
907	2,127	3,470	5,079	6,454	7,529	9,191	10,725	11,741	12,988	14,392	15,694	17,011	18,364	19,682	21,387	22,827	23,981	24,788	25,675	27,259	
953	2,133	3,596	5,099	6,483	7,655	9,248	10,750	11,763	13,071	14,469	15,717	17,062	18,392	19,717	21,355	22,844	23,971	24,823	25,682	27,393	
1,024	2,246	3,758	5,185	6,585	7,735	9,340	10,777	11,832	13,188	14,521	15,747	17,071	18,421	19,767	21,409	22,874	23,995	24,845	25,692	27,419	
1,037	2,296	3,764	5,188	6,586	7,782	9,373	10,800	11,860	13,200	14,664	15,776	17,074	18,424	19,813	21,413	22,990	24,012	24,926	25,708	27,430	

### 500 Prämien a 3 Mark

59	1,725	3,143	4,249	5,436	6,556	7,718	9,090	10,355	11,608	12,977	14,371	15,578	16,839	18,049	19,159	20,474	21,841	23,506	24,846	26,291	
219	1,977	3,152	4,378	5,449	6,681	7,778	9,245	10,460	11,616	13,214	14,383	15,654	16,923	18,127	19,182	20,494	21,971	23,542	24,866	26,363	
362	2,011	3,158	4,306	5,488	6,638	7,742	9,247	10,562	11,749	13,243	14,436	15,701	16,959	18,189	19,256	20,681	22,066	23,614	24,908	26,509	
500	2,042	3,285	4,360	5,509	6,681	7,768	9,849	10,605	11,800	13,295	14,561	15,709	17,004	18,219	19,340	20,704	22,125	23,664	25,050	26,585	
510	2,168	3,362	4,377	5,523	6,708	7,774	9,842	10,689	11,847	13,289	14,571	15,712	17,032	18,267	19,372	20,738	22,129	23,793	25,314	26,844	
549	2,361	3,385	4,444	5,576	6,738	7,778	9,474	10,721	11,920	13,451	14,857	15,795	17,031	18,336	19,426	20,789	22,311	23,793	25,316	26,844	
550	2,572	3,464	4,448	5,578	6,812	7,798	9,565	10,764	11,966	13,475	14,937	15,800	17,213	18,362	19,449	20,813	22,461	23,845	25,336	26,946	
569	2,584	3,501	4,449	5,601	6,854	7,817	9,582	10,791	12,050	13,556	14,691	15,872	17,275	18,377	19,465	20,879	22,468	23,981	25,564	26,981	
725	2,401	3,687	4,531	5,621	6,893	7,854	9,631	10,892	12,128	13,578	14,730	15,896	17,339	18,378	19,483	20,913	22,732	23,972	25,399	26,930	
744	2,433	3,721	4,550	5,664	6,910	7,950	9,632	10,955	12,181	13,598	14,839	16,029	17,361	18,491	19,496	20,944	22,813	23,980	25,452	27,047	
762	2,437	3,840	4,559	5,748	6,937	7,982	9,639	10,973	12,234	13,626	14,848	16,065	17,367	18,516	19,569	21,019	22,829	23,996	25,459	27,047	
872	2,447	3,853	4,564	5,769	7,067	8,044	9,640	10,989	12,294	13,641	14,903	16,153	17,375	18,599	19,889	21,143	22,946	24,064	25,513	27,104	
961	2,537	3,856	4,608	5,982	7,205	8,103	9,833	11,098	12,394	13,857	15,188	16,154	17,401	18,538	19,660	21,166	22,964	24,103	25,625	27,193	
1,042	2,542	3,886	4,663	5,974	7,233	8,425	9,829	11,085	12,316	13,803	15,224	16,316	17,472	18,569	19,685	21,219	23,063	24,119	25,652	27,203	
1,340	2,754	3,904	4,712	6,050	7,256	8,469	9,848	11,094	12,318	13,807	15,267	16,329	17,565	18,588	19,686	21,255	23,083	24,248	25,779	27,351	
1,399	2,874	3,910	4,769	6,064	7,333	8,629	9,875	11,122	12,323	13,878	15,275	16,352	17,590	18,671	19,877	21,294	23,065	24,318	25,810	27,374	
1,456	2,899	3,990	4,798	6,131	7,359	8,796	9,880	11,127	12,432	13,977	15,284	16,396	17,598	18,682	19,945	21,321	23,114	24,419	25,824	27,428	
1,471	2,906	4,022	4,869	6,151	7,384	8,850	9,982	11,247	12,479	14,023	15,298	16,402	17,640	18,703	20,175	21,583	23,115	24,439	25,860	27,438	
1,474	2,942	4,033	4,877	6,189	7,415	8,870	9,977	11,359	12,629	14,024	15,383	16,463	17,763	18,778	20,229	21,420	23,147	24,502	25,948	27,440	
1,485	2,957	4,147	4,885	6,259	7,491	8,875	10,257	11,409	12,725	14,173	15,468	16,606	17,876	18,908	20,260	21,519	23,287	24,644	26,107		
1,499	2,969	4,209	5,197	6,283																	

Sebentage.

23. April.

- 1504. Ehepaare geboren. Gestorben 1616 am gleichen Tage.
1616. Der spanische Dichter Miguel de Cervantes Saavedra gestorben.
1766. Der Dichter Theodor Gottlieb von Hippel gestorben.
1804. Die Sängerin Maria Taglioni geboren. Gestorben 1884 am gleichen Tage.
1825. Der Dichter, Maler und Kupferstecher Friedrich Müller gestorben.
1828. König Albert von Sachsen geboren.
1840. Der Dichter Max Baumbach geboren.
1850. Der englische Dichter William Wordsworth gestorben.
1858. Der Altkirchner Prediger C. W. Lepsius gestorben.
1878. Der Maler Friedrich Preller gestorben.

Tagesspruch: Glaube nur an die Güte, die bei dein Gott gegeben hat, und wenn du dich daran festhalten kannst, so bist du gleichwohl ein, ob es ein Erbsam oder ein Schlichter ist. Horst.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 22. April.

Der Kommandeur des 8. Divisions, General-Oberst Graf v. Werder, wurde am Mittwoch von Herzog von Anhalt in Dessau in Audienz empfangen.

Die Präsenzbesetzung des Kabarett-Sparereins Halle a. S. ist unter Aufsicht eines Hgl. Rotors erfolgt. Das Ergebnis wird im Nächstens veröffentlicht und zugleich sind die Tage angegeben, an denen die Ausgabe der Prämien im Bankhause v. S. Schumann erfolgt.

Der Verein zur Erhaltung von Freizeiten für arme Kranke labet zum Besuche des Lagers ein, der Montag und Dienstag, den 25. und 26. April, von morgens 10 Uhr bis abends 6 Uhr im großen Saale, des Hotels „Stadt Hamburg“ stattfindet. Auf Kosten des Vereins sind im letzten Jahre in den Hgl. Invaliden-Häusern, in der Kinderheilstätte Kalkbrennerstr., in der Balderholungsstätte, Ferienkolonie, in Wippra und im Diakonissenhaus 8286 Pfingsttage gewährt, zum Teil in 2. Klasse. Die Kranken, aus allen Stadtgemeinden, konnten fast alle gänzlich geheilt, oder wenigstens gebessert, zu ihrem Berufe und zu ihren Familien zurückgeführt werden. Die Pfingstbesuche des Vereins reichen nicht aus, um den dringenden Witten um Hilfe, die gestellt werden, zu entsprechen; dazu bedarf es neuer erheblicher Mittel. Der Verein wendet sich daher an alle freundschaftlichen Geber mit der Bitte, den Betrag zu besenden und seine Zwecke durch Einfäufe zu fördern.

Die kaufmännische Dreizehntausendvereine hatte nach dem in der Generalversammlung genehmigten Rechnungsabschluss am 31. März 1909, 22.639,00 Mk., Beträge 225.114,70 Mk., Ertragsüberschuss 3601,50 Mk., sonstige Einnahmen 12.633,60 Mk. In dem letzten Betrage ist der Bestand der aufgelösten Dreizehntausendvereine für das Schuhmacher-Gewerbe in Höhe von 11.987,12 Mk. unterzusehen. Voraussichtlich werden in a. für ärtliche Behandlung 57.696,65 Mk., Medicamente 30.084,08 Mk., Krankenlohn und Anzeigengewinn 78.846 Mk., 233.400 Mk. Unterzusehen 22.639,00 Mk., Sterbegebühren 2678,38 Mk., Krankenlohn 26.369,51 Mk., Balderholungsstätte 4129,80 Mk., Ertragsüberschuss an andere Stellen 3164,61 Mk. Für 1910 betriebe ein Vermögen von 153.229,73 Mk. Der Bilanzbericht 1909 betrug im Zuschuss 6022, davon sind 4533 männliche und 3490 weibliche Mitglieder. Gefanzungsfälle männliche 2017 mit 36 179 Tagen, weibliche 1464 mit 32 570 Tagen; Sterbefälle 36 männliche, 16 weibliche Mitglieder, außerdem neun Ehen und 113 Kinder der Mitglieder. Für den aus dem Vorstande auscheidenden Herrn Herzog wurde Herr Kaufmann Herz Wiest neuerlich als Herr Wiest und Herr Wiest neuerlich als Herr Wiest ernannt. In Stelle des am Vorjahre ausgeschiedenen Herrn Baumert wurde Herr Kaufmann Herr Wiest neuerlich als Herr Wiest und Herr Wiest neuerlich als Herr Wiest ernannt. In Stelle des am Vorjahre ausgeschiedenen Herrn Baumert wurde Herr Kaufmann Herr Wiest neuerlich als Herr Wiest und Herr Wiest neuerlich als Herr Wiest ernannt.

Die Kaufmännische Dreizehntausendvereine hatte nach dem in der Generalversammlung genehmigten Rechnungsabschluss am 31. März 1909, 22.639,00 Mk., Beträge 225.114,70 Mk., Ertragsüberschuss 3601,50 Mk., sonstige Einnahmen 12.633,60 Mk. In dem letzten Betrage ist der Bestand der aufgelösten Dreizehntausendvereine für das Schuhmacher-Gewerbe in Höhe von 11.987,12 Mk. unterzusehen. Voraussichtlich werden in a. für ärtliche Behandlung 57.696,65 Mk., Medicamente 30.084,08 Mk., Krankenlohn und Anzeigengewinn 78.846 Mk., 233.400 Mk. Unterzusehen 22.639,00 Mk., Sterbegebühren 2678,38 Mk., Krankenlohn 26.369,51 Mk., Balderholungsstätte 4129,80 Mk., Ertragsüberschuss an andere Stellen 3164,61 Mk. Für 1910 betriebe ein Vermögen von 153.229,73 Mk. Der Bilanzbericht 1909 betrug im Zuschuss 6022, davon sind 4533 männliche und 3490 weibliche Mitglieder. Gefanzungsfälle männliche 2017 mit 36 179 Tagen, weibliche 1464 mit 32 570 Tagen; Sterbefälle 36 männliche, 16 weibliche Mitglieder, außerdem neun Ehen und 113 Kinder der Mitglieder. Für den aus dem Vorstande auscheidenden Herrn Herzog wurde Herr Kaufmann Herz Wiest neuerlich als Herr Wiest und Herr Wiest neuerlich als Herr Wiest ernannt. In Stelle des am Vorjahre ausgeschiedenen Herrn Baumert wurde Herr Kaufmann Herr Wiest neuerlich als Herr Wiest und Herr Wiest neuerlich als Herr Wiest ernannt.

Die studentischen Vertreter haben allgemeinen Beifall gefunden und beabsichtigen, eine letzte Nachfrage zu tun, falls noch weniger Exemplare vorhanden, welche durch den Verkauf der Unterstützungsfonds befreit werden.

Halle'sche Wanderer. Am Sonntag unternimmt Riese 2 einen Tagesausflug nach dem Betsberg. Abmarsch 1/2 8 Uhr von Walsdorf. Reiten 25 Pfg. Es wird abgesehen. Höherer Bekanntschaften sind als Teilnehmer willkommen. Auch Studenten sind zur Fahrt willkommen.

Christliche Verein junger Männer. Gestrichen 29. Am nächsten Sonntag abends 8 Uhr wird Herr Pastor Weinig einen Vortrag halten über das Thema: „Sind die Evangelien glaubwürdig?“ — Jeder junge Mann ist eingeladen. — Zutritt frei.

Halle'scher Lehrerverein. In der letzten Sitzung hielt Herr Lehrer Dankwart einen Vortrag über die „Reform des Gesangsunterrichts“, aus dem wir folgende Hauptgedanken entnehmen. Musik ist die schönste, die innerlichsten Reize im Ausdruck des Gefühls. Der Gesang ist ein wichtiges Mittel zur Pflege der Vortragsweise. Erhöhter Interesse und treuer der Schüler Teilnahme. Um zum Verständnis der Tonsprache zu gelangen, ist eine feste Verbindung mit der Musik zu erzielen, ist ein festes Verhältnis für Klangfarbe, Harmonik und Rhythmus. Da die Notenschrift ein unzureichendes Unterrichtsmitel beim Gesang ist, so räume man ihr nicht mehr als den letzten Teil der Schuljahre ein und vertrete den Gesangsunterricht, so daß die festlichen Leistungen vornehmlich begünstigt in musikalischer Verbindung mit dem Gesangsunterricht zu erfolgen. Um zum Verständnis der Tonsprache zu gelangen, ist eine feste Verbindung mit der Musik zu erzielen, ist ein festes Verhältnis für Klangfarbe, Harmonik und Rhythmus. Da die Notenschrift ein unzureichendes Unterrichtsmitel beim Gesang ist, so räume man ihr nicht mehr als den letzten Teil der Schuljahre ein und vertrete den Gesangsunterricht, so daß die festlichen Leistungen vornehmlich begünstigt in musikalischer Verbindung mit dem Gesangsunterricht zu erfolgen.

Der VII. Verbandstag der örtlichen Viehwirtschaftsvereine der Provinz Sachsen findet am Freitag, den 26. d. Mts., vormittags 11 Uhr im Verwaltungsgedäude der Landwirtschaftskammer zu Halle statt. Der Bund deutscher Viehwirtschaftsvereine (Stuttgarter) hält seine Hauptversammlung am 18. und 19. Mai in Braunschweig ab. — Massenquartiere für Turner. Der Vorliegende des Hauptauschusses für das 9. Kreisturnfest, Herr Professor Stabe, teilte dem Wohnungsausschuss mit, daß der Magistrat dem Antrage, zur Einrichtung von Massenquartieren die städtischen Schulanlagen während der Festtage zu überlassen, fastgesehen hat. Den Wohnungsausschuss stellen nicht wenige, wenn die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat, die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat, die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat.

Der Bund deutscher Viehwirtschaftsvereine (Stuttgarter) hält seine Hauptversammlung am 18. und 19. Mai in Braunschweig ab. — Massenquartiere für Turner. Der Vorliegende des Hauptauschusses für das 9. Kreisturnfest, Herr Professor Stabe, teilte dem Wohnungsausschuss mit, daß der Magistrat dem Antrage, zur Einrichtung von Massenquartieren die städtischen Schulanlagen während der Festtage zu überlassen, fastgesehen hat. Den Wohnungsausschuss stellen nicht wenige, wenn die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat, die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat.

Der Bund deutscher Viehwirtschaftsvereine (Stuttgarter) hält seine Hauptversammlung am 18. und 19. Mai in Braunschweig ab. — Massenquartiere für Turner. Der Vorliegende des Hauptauschusses für das 9. Kreisturnfest, Herr Professor Stabe, teilte dem Wohnungsausschuss mit, daß der Magistrat dem Antrage, zur Einrichtung von Massenquartieren die städtischen Schulanlagen während der Festtage zu überlassen, fastgesehen hat. Den Wohnungsausschuss stellen nicht wenige, wenn die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat, die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat.

Der Bund deutscher Viehwirtschaftsvereine (Stuttgarter) hält seine Hauptversammlung am 18. und 19. Mai in Braunschweig ab. — Massenquartiere für Turner. Der Vorliegende des Hauptauschusses für das 9. Kreisturnfest, Herr Professor Stabe, teilte dem Wohnungsausschuss mit, daß der Magistrat dem Antrage, zur Einrichtung von Massenquartieren die städtischen Schulanlagen während der Festtage zu überlassen, fastgesehen hat. Den Wohnungsausschuss stellen nicht wenige, wenn die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat, die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat.

Der Bund deutscher Viehwirtschaftsvereine (Stuttgarter) hält seine Hauptversammlung am 18. und 19. Mai in Braunschweig ab. — Massenquartiere für Turner. Der Vorliegende des Hauptauschusses für das 9. Kreisturnfest, Herr Professor Stabe, teilte dem Wohnungsausschuss mit, daß der Magistrat dem Antrage, zur Einrichtung von Massenquartieren die städtischen Schulanlagen während der Festtage zu überlassen, fastgesehen hat. Den Wohnungsausschuss stellen nicht wenige, wenn die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat, die Besichtigung am Donnerstag abend im Stadtpark stattgefunden hat.

Kranke. Die Krankenblätter hätten dadurch großen Schaden. Dazu kommt die Verunsicherung des Publikums durch gewisse Leute, die ihre Vorkurgen in denselben entwerfen. Von dem Ausbacherstandigen und anderen wurden Beschlüsse zur Beilegung des Lebens gemacht. Hiebei, aus dem Oberbauratende gebende, an der Universität der Vorkurgen, des Festengebendes angeordnete Schlichte mit Oberbauratende, die Krankenblätter hätten dadurch großen Schaden. Dazu kommt die Verunsicherung des Publikums durch gewisse Leute, die ihre Vorkurgen in denselben entwerfen. Von dem Ausbacherstandigen und anderen wurden Beschlüsse zur Beilegung des Lebens gemacht. Hiebei, aus dem Oberbauratende gebende, an der Universität der Vorkurgen, des Festengebendes angeordnete Schlichte mit Oberbauratende, die Krankenblätter hätten dadurch großen Schaden. Dazu kommt die Verunsicherung des Publikums durch gewisse Leute, die ihre Vorkurgen in denselben entwerfen.

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Millitär-Musik. Die Oberleutnant Pieter im Füllregiment Generalleutnant Graf v. Müllern (Magdeburg) Nr. 36 und v. Dreylich im Infanterie-Regiment Nr. 75 wurden zu überzüglichen Säuglingen befördert. Hauptmann Pieter ist weiterhin durch seine Teilnahme am südamerikanischen Kampfe bekannt geworden.

Personalveränderungen beim Königl. Oberbergamt zu Halle a. S. Der Bergverwalter Bergamt Dr. Zübben in Wagberg wurde zum stellvertretenden Bergamt in der Bergamtstadt in Berlin ernannt und dessen Stelle der Bergverwalter Bergamt Dr. J. J. aus dem Oberbergamt abtritt. Der Bergamt Dr. J. J. abtritt. Der Bergamt Dr. J. J. abtritt. Der Bergamt Dr. J. J. abtritt.

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Wahlkreis-Konferenz. Am Montag, den 22. April, abends 7 1/2 Uhr findet im Saale des Konvaleszenzhauses die 90. Wahl-Konferenz (Lebensabend) statt. Sie bringt Werke für Sozialtag, Klavier und Violone von Schubert, Gade, Mendelssohn, Mozart, Schumann, Franz, Brahms, Klauha, Zaubert, Clementi usw. Die Teilnehmer können für den Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewahrt werden. Eintrag, welcher zum Eintritt berechtigt, sind vom Sonnabend ab erhältlich. (Siehe Anzeiger).

Frühjahrs-Ausverkauf Braunschw. Gemüsekonserven und rheinischer Kompottfrüchte zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Wir weisen besonders darauf hin, dass wir nur die Bestände unserer rühmlichst bekannten feinsten französischen und Braunschweiger Gemüsekonserven und rheinischen Kompottfrüchte letzthinige Ernte, keine künstlichen, in minderewertige oder alte Ware, zum Verkauf bringen. Auch bitten wir, auf die reichliche Füllung unserer Konserven achten zu wollen; unsere Kilodosen enthalten zirka 50-125 Gramm mehr Gemüse (statt Wasser) als diejenigen vieler anderer Lieferanten. Nach dem neuesten Beschlusse des Braunschweiger Gemüsebauvereins ist für die kommende Saison eine noch einmalige so bedeutende Preisermäßigung für Rohspargel festgesetzt, dass die Konservenfabriken notgedrungen ihre Preise ebenfalls um zirka 20 Pfg. p. Kilodose erhöht haben. Es stellt sich demnach im kommenden Herbst die Kilodose Spargel um zirka 40 Pfg. höher als unsere heutigen Ausverkaufspreise. Wir empfehlen daher, von unserem günstigen Angebot ausgiebigen Gebrauch zu machen, zumal wir für die Güte und Haltbarkeit der Konserven volle Garantie leisten. Pottel & Proskowski. Wir bitten, die Auslagen und Preise in unserem Schaufenster zu beachten.

Table with 3 columns: Product name, weight, and price. Items include Stangenspargel, Schnittspargel, Riesen-Schnittspargel, Kaiser-Erbsen, Prima junge Erbsen, Kaiser-Erbsen (Zucker-Erbsen), Prima junge Borch- und Schnittbohnen, Prima I. und II. Wahi, Prima I. und II. Wahi.

Table with 3 columns: Product name, weight, and price. Items include Harlots vert, extra fins (Prinzessbohnen), Perig.-Trüffel Moreaux (Stück), Rheinische Kompottfrüchte, Ananas, ganze Frucht, zür Bocke, Aprikosen, halbe Frucht, ungegüllte, Assortierte Früchte, Melange, Ananas-Erdbeeren in dünnem Zucker, Walderdbeeren zur Bowle, Heidelbeeren, Kaiser-Kirschen ohne Stein, Weichsel-Kirschen, feinsto, ohne Stein, Pfirsiche, delikate, halbe Früchte, ohne Stein, Reineclauden, Metzger Mirabellen, Chinoin, grün und gelb, Hagebutten, Himbeeren, Melange in Arrak, Johanniseeren, weiss, steint, Haselnüsse, a la Vanille, Walnüsse, a la Vanille, Feinste Marmeladen, sogenannte Konfiture, feinsten Qualität, von Aprikosen, Erdbeeren oder Himbeeren, von Kirschen oder Johanniseeren, Feinste Fruchtgelees, von Apfelsin, Aprikosen, Erdbeeren, Himbeeren, Johanniseeren, Kirschen oder Quitten.



Berliner Fondsbörsen.

Berlin, 22. April. (Eigener Drahtbericht.)

Im Gegensatz zu der abwartenden Haltung, die die Börse bei Beginn im allgemeinen zeigte, fand bei angederter Börse in einzelnen Epochen...

Lebte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Eine Vermögenssteuer für Deutsch-Österreich. Berlin, 22. April. Die Reichskommission des Reichstages...

Südwesafrika anlässlich Eingepfändern und Gesellschaften, deren Vermögen 300 000 RM. übersteigt, in vier gleichen Jahresraten...

Das Kalteleg.

Berlin, 22. April. Die Reichskommission des Reichstages beriet heute über die Preisfrage (§ 1 des Gesetzes)...

Unglück auf einem Vinienschiß.

Wilhelmshaven, 22. April. Bei der Kohlenübernahme auf dem Vinienschiß „Zähringen“...

Die Luftschiffahrt.

Köln, 22. April. Die drei letzten Luftschiffe „M. 1“, „M. 2“ und „M. 3“...

Antiflotes Nachergebnis.

Böfen, 22. April. Nach amtlicher Feststellung erhebt sich bei der gestrigen Reichstagswahl...

Schwerer Sturm in der Nordsee.

Suzhaven, 22. April. In der Nordsee herrscht seit gestern heftiger, von Hagelwetter begleiteter Sturm.

Schwermes Stürm in der Nordsee.

Schwermes Stürm in der Nordsee. In der Nordsee herrscht seit gestern heftiger, von Hagelwetter begleiteter Sturm.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 22. April, 2 Uhr nachmittags.

Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for Eisenbahn-Aktien, Wechsel-Kurse, Deutsche Anleihen, and others.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 22. April, morgens 7 Uhr.

Table with columns for location (Ort), wind direction (Wind), temperature (Temperatur), and other weather indicators.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.

Das Zeitlich, welches gestern über der Nordsee einsetzte, trat in der Nacht über die mittlere Ostsee zu einem selbständigen Luftwirbel ausgebildet.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.

Unter Regenwetter Privatkorrespondent (Stettin) und noch folgendes: Wetterbericht vom 22. April, morgens 5 Uhr.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.

Scale: Halle Unt. + 1,82, Ober. + 2, Tropf. Unt. + 1,88, Ob. + 1,72, etc.

Preisnotierungen für Auxe vom 22. April 1910.

Table listing various commodities and their prices, including different types of flour and other goods.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Elberberg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verrechnung von Goldanlagen, Conto-Corrent-u. Wechsel-Vorkohr etc.



Sächsishe Frauenhilfe.

Die Teilnahme an dem Informationskursus folgten, die auch kurz gedient, Mittwochs einer Einladung des Oberpräsidenten...

Die Veranstaltung am Donnerstag vormittag leitete Graf v. Saldern... Die Generalversammlung begann nachmittags 8 Uhr mit einem Gebet des Generalinspektors...

Die Generalversammlung begann nachmittags 8 Uhr mit einem Gebet des Generalinspektors... Die Teilnehmerinnen sind gegründet, wodurch sie veranlaßt wurden...

Die Teilnehmerinnen sind gegründet, wodurch sie veranlaßt wurden... Die Teilnehmerinnen sind gegründet, wodurch sie veranlaßt wurden...

Die Teilnehmerinnen sind gegründet, wodurch sie veranlaßt wurden... Die Teilnehmerinnen sind gegründet, wodurch sie veranlaßt wurden...

Die Teilnehmerinnen sind gegründet, wodurch sie veranlaßt wurden... Die Teilnehmerinnen sind gegründet, wodurch sie veranlaßt wurden...

Die Teilnehmerinnen sind gegründet, wodurch sie veranlaßt wurden... Die Teilnehmerinnen sind gegründet, wodurch sie veranlaßt wurden...

Die Stillhalte eines praktischen Wert?

Sodann soll auch über die Erhaltung eines Versicherungsbereiches für verunglückte Feuerwehrges... w. Grams 6. Halle, 22. April. (Baumbilke) Durch den erquidenden Regen ist die Baumbilke in den hiesigen großen Obst...

W. Grams 22. April. (Baumbilke) Durch den erquidenden Regen ist die Baumbilke in den hiesigen großen Obst... In der heutigen Sitzung des Rates wurde nach dem 6. (Zahl)...

W. Grams 22. April. (Baumbilke) Durch den erquidenden Regen ist die Baumbilke in den hiesigen großen Obst... In der heutigen Sitzung des Rates wurde nach dem 6. (Zahl)...

W. Grams 22. April. (Baumbilke) Durch den erquidenden Regen ist die Baumbilke in den hiesigen großen Obst... In der heutigen Sitzung des Rates wurde nach dem 6. (Zahl)...

W. Grams 22. April. (Baumbilke) Durch den erquidenden Regen ist die Baumbilke in den hiesigen großen Obst... In der heutigen Sitzung des Rates wurde nach dem 6. (Zahl)...

W. Grams 22. April. (Baumbilke) Durch den erquidenden Regen ist die Baumbilke in den hiesigen großen Obst... In der heutigen Sitzung des Rates wurde nach dem 6. (Zahl)...

W. Grams 22. April. (Baumbilke) Durch den erquidenden Regen ist die Baumbilke in den hiesigen großen Obst... In der heutigen Sitzung des Rates wurde nach dem 6. (Zahl)...

Eur nach Kilm auf, bevor sie fort.

Eur nach Kilm auf, bevor sie fort. Bemerkenswert ist, daß noch am gleichen Tage mehrere Soldate veratlet wurden. Am 21. April. (Kriegs- und Kriegsangelegenheiten)...

Am 21. April. (Kriegs- und Kriegsangelegenheiten) Bemerkenswert ist, daß noch am gleichen Tage mehrere Soldate veratlet wurden... Die Besatzung der Kaserne...

Am 21. April. (Kriegs- und Kriegsangelegenheiten) Bemerkenswert ist, daß noch am gleichen Tage mehrere Soldate veratlet wurden... Die Besatzung der Kaserne...

Am 21. April. (Kriegs- und Kriegsangelegenheiten) Bemerkenswert ist, daß noch am gleichen Tage mehrere Soldate veratlet wurden... Die Besatzung der Kaserne...

Am 21. April. (Kriegs- und Kriegsangelegenheiten) Bemerkenswert ist, daß noch am gleichen Tage mehrere Soldate veratlet wurden... Die Besatzung der Kaserne...

Am 21. April. (Kriegs- und Kriegsangelegenheiten) Bemerkenswert ist, daß noch am gleichen Tage mehrere Soldate veratlet wurden... Die Besatzung der Kaserne...

Am 21. April. (Kriegs- und Kriegsangelegenheiten) Bemerkenswert ist, daß noch am gleichen Tage mehrere Soldate veratlet wurden... Die Besatzung der Kaserne...

Provinz Sachsen und Umgebung. Städte-Verband Sachsen-Anhalt. Der 12. Stichtag des Städtewerks Sachsen-Anhalt findet am 2. und 4. Juni 1910 die Diener des Städtewerks...

Muster- u. Auswahlzettel bereitwilligst. Glas grau Breite 84 100 117 184 cm 0.90 1.10 1.30 1.50 Grau-rot und Grau-bunt 120 cm breit d. Mtr. 1.45 u. 1.75

Neueste Seiden- und Foulard. Adler & Co., Kgl. Hofl., Zürich (Schweiz). Zollerfrei Seidenstoffe-Versand nach allen Ländern.

Markisendree Brunno Freytag. Muster- u. Auswahlzettel bereitwilligst. Glas grau Breite 84 100 117 184 cm 0.90 1.10 1.30 1.50 Grau-rot und Grau-bunt 120 cm breit d. Mtr. 1.45 u. 1.75. Garten- u. Laffendecken Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, part., I. u. II. Etage. Gegründet 1865.

Vermischtes.

Reiter-Abtheilung des Kaiserlichen Regiments... Es wird den Reitern des Kaiserlichen Regiments...

C. E. Eine ausgegrabene Stadt. Die Ausgrabungen in Ostia...

Ein furchtbarer Unfall kam am den Schlagschiffen, und als es den letzten Herrn endlich gelang...

Personalnachrichten.

Verliehen wurde: dem Regierungsrath Hermann Döhrer zu Erfurt...

Ehrent und Jagd.

R. Ruderer. Die Ruderer sind ein Verein von Ruderern...

Schiffsahrtsnachrichten.

Gamburg. Amerika-Expedition. (Bureau in Halle a. S.)...

Erinnerung an eine Schreckensnacht.

Erinnerung an eine Schreckensnacht. Am 18. d. Mts. ist in Bayern der Verfall...

Schönheits-Abend.

Schönheits-Abend. (Bureau für den Bezirk Halle a. S.)...

Schwurgericht zu Halle a. S.

In der dritten Schwurgerichtssitzung am 21. c. führte den Vorsitz...

Die Angelegenheit der Hühner.

Die Angelegenheit der Hühner. Der Großhändler Louis Wallin...

den Kopf erhalten habe. Er sei sofort zu Boden gefallen und habe sich ganz kraftlos gefühlt...

Die Geschworenen sprachen Hofe der vorläufigen Körperverletzung...

Sirliche Anzeigen von Halle und Vororten.

Sonntag Cantate. den 24. April. 11 u. 8. Frauen. Vorm. 10 Uhr: Dial. Jahr. Vorm. 11 u. 1/2 Uhr: Kindergottesdienst...

Schwurgericht zu Halle a. S.

In der dritten Schwurgerichtssitzung am 21. c. führte den Vorsitz...

Die Angelegenheit der Hühner.

Die Angelegenheit der Hühner. Der Großhändler Louis Wallin...

Die Angelegenheit der Hühner.

Die Angelegenheit der Hühner. Der Großhändler Louis Wallin...

Die Angelegenheit der Hühner.

Die Angelegenheit der Hühner. Der Großhändler Louis Wallin...

Die Angelegenheit der Hühner.

Die Angelegenheit der Hühner. Der Großhändler Louis Wallin...

Hunyadi Janos. Grosse Ulrichstrasse 19. Erste Klasse. Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference.



**Walhalla-Theater**  
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.  
 Heute, Freitag, zum 1. Mal (Uraufführung)  
**Ein Gemütsmensch!?**  
 Burlesker Schwank in 2 Akten von Heinrich Prang.  
 Vorher die glänzenden Attraktionen.  
 Burlesker Schwank in 2 Akten von Heinrich Prang.  
 Sonnabend nachm. 4 Uhr **Familien-Vorstellung**  
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
 Loge u. I. Rang 0,50, Saal 0,30, II. Rang 0,20, Kinder die Hälfte.  
**Orford's Elefanten-Ballett** und **Pantomime**.  
**Pariser fliegende Luftfeen**, das Herrlichste  
 für das Auge.  
**Brooks & Dunkan, Neger-Exzentricks** etc.

**Wintergarten**  
 Konzerte wochentags abends von 7-12 Uhr des  
**philharmon. Künstler-Ensemble**  
 unter Leitung des Herrn Konzertmeisters O. Kallenberg.  
 Dienstag u. Donnerstag **Café-Konzert**.  
 4-6 Uhr.

Telephon 1608. **Bad Trotha, Inh. Ernst Pfeifer**,  
 empfiehlt seinen herrlichen, an der Quelle gelegenen  
**Garten**  
 zur zeitl. Benutzung. Gleichseitig bringe ich meine freundlichen,  
 nun renovierten Vereinszimmer in empfehlende Erinnerung.  
 ff. Speisen und Getränke zu jeder Zeit.

**Wittekind**  
 atterbranntes Solbad in ammatiger, ge-  
 schützter Lage im Norden von Halle 8  
 km. u. GutsMuths, Nachtgarden in Bergbäns. Wohnungen im Kur-  
 haus u. in den Villen des Bades. Aerliche Behandlung übernehmen alle  
 medizinischen Professoren und Aerzte Halle. Leitung des Bades:  
 Geh. Rat Dr. Sictus. Jährliches Badestütz in Badestütz, sowie Salzbrunnen mit  
 u. ohne Kohlensäure zu Tränkuren auch nach aussershalb. Tel. Halle 8, Nr. 944.

**Königliches Solbad Dürrenberg a. S.**  
 — Bahnstrecke Leipzig-Corbeitha. —  
 Sol- und andere medizinische Bäder, Luft-, Sonnen-, Flussschwimmbäder,  
 Pinzel- und Gesellschaftereinrichtungen, 1800 m lange Grader-  
 werke, Salsalpromenaden. [6418]  
 Anskunft kostenlos durch die Badeverwaltung.

**Einmalige Anzeige.**  
**Echte Panamahüte.**  
 Ich habe dieses Jahr wieder an meinem ehemaligen Aufenthalts-  
 orte, der Republik Kolumbien, eine Anzahl guter und feinsten  
 Herren- und Damenhüte anfertigen lassen und verkaufe  
 dieselben direkt ohne Zwischenhandel zum Preise von Mk. 10 bis  
 Mk. 60 das Stück (ungarniert) gegen Nachnahme unter Be-  
 dingung des etwaigen Umtausches. [9005]  
**Paul Polko, Bitterfeld, Import - Export.**

Empfehle zu Sonnabend  
 extra **Kassler Rippespeer** mild gealzen,  
 zarten **la. Mastkalbfleisch**  
 und ff. **Schmorbraten**; ausserdem bringe meine werten Kund-  
 schaft meine vorzögl. Wurstwaren in empfehl. Erinnerung.  
**Paul Bauermann, Markt 20.**  
 Tel. 1223.

**Elektrische Licht- u. Kraftanlagen**  
 für industrielle  
 und landwirtschaftliche Betriebe.  
 Elegante Installation von Wohnräumen.  
 Grosses Lager von Beleuchtungskörpern.  
**K. Bast, Halle (Saale),** Geleitstrasse 28,  
 Telephon 169.

**Oskar Klose**  
 Gr. Ulrichstrasse 55. — Fernsprecher 993.  
 Empfehle von neuen frisch eingetroffenen Zubehören:  
**Hochf. grosse Edelkrabbe, frische Morschein,**  
**Kiebitzler, Möweneier, frisch Spargel,**  
**Junge Vierl. Gänse, Enten, Poulets, Hühnchen,**  
**russische Poularden**, per Stück 2.25-2.50 Mk.

**Berlin**  
**Hotel Europäischer Hof**  
 Bevorzugtste zentrale Lage  
**Dorotheenstrasse 23**, Hauptingang, direkt neben dem  
 Zentral-Hotel, 2 Minuten von Unter den Linden.  
 Eigene Passage nach dem Zentralbahnhof  
 Friedrichstrasse.  
 Zentralheizung, Elektrisches Licht, Aufzug, Bäder.  
 Mod. Komfort, Zimmer von 2 M. an. Keine Table d'Hotel.  
 (6768) **Otto Kunze, Direktor.**

**Eine Respartie**  
**Frucht-Konserven**  
 als  
 Stachelbeeren 2 Pfd.-Dose 65 Pfg., 1 Pfd. 40 Pfg.  
 Mirabellen 2 " " 80 " " 1 " 45 "  
 Reineolenden 2 " " 80 " " 1 " 45 "  
 Birnen, geschält 2 " " 105 " " 1 " 60 "  
 Erdbeeren 2 " " 115 " " 1 " 65 "  
 Melangen 2 " " 135 " " 1 " 80 "  
 Aprikosen ½ Früchte 2 " " 135 " " 1 " 80 "

**Fisch-Konserven!**  
 Anl in Gelee 1 Pfd.-Dose 90 Pfg.  
 Hering in Gelee 1/2 " " 75 " " 1/2 Pfd. 45 Pfg.  
 Krabben in Gelee 1/2 " " 70 " " 1/2 " 40 "  
 Hansa-Bratlinge 1 Dose 70 "  
 Bismarckheringe 1 " 60 "  
 Delikatessheringe in div. Saunen ohne Gräten 1/2 Dose  
 120 Pfg., 1/2 Dose 70 Pfg., extra **Kronen-Rummel**,  
 nur Scheeren u. Schwänze 1/2 Dose 250 Pfg., 1 Dose 185 Pfg.  
 Sardinen in Oel, in Tomaten-Sauce, **Appetit-Sild**,  
**Lachs in Scheiben** (Dosen),  
 delikate **Kaiser-Matjes-Heringe** 1 Stück 80 Pfg.,  
**Malta - Kartoffeln** 2 Pfd. 25 Pfg.

**A. Trautwein,**  
 Gr. Ulrichstr. 31. Fernspr. 2530.  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
**Strecke:**  
 Schwelbfort-Meinungen. **Bad Neuhaus a. Saale**  
 Saison Mai bis Mitte September. Telephon Nr. 47. Saison Mai bis Mitte September.  
 Herrliche, ruhige Lage, an Füsse der Ruine Salaburg. Schöne und bequeme Wälpaszierrwege.  
 Neugebautes Saalehaus mit Einrichtung der Neuzeit entsprechend. Vorzügliche kohlen- und  
 kaltsalzhaltige, Trink- und Badekur. Sol- und Moribäder. Bewährte Heilkräfte bei chronischen Magen-  
 und Darmkatarrhen, Rheumatismen, Gicht, Hämorrhoidaleiden, Anämie und Frauenkrankheiten. Von Bad  
 Kissingen mit Wagen in zwei Stunden zu erreichen. — Prospekte gratis durch die  
**Freierlich von und zu Guttenbergsche Badeverwaltung.**

**La Salute**  
 Reines Natur-Produkt. **Medizinal-Oliven-Oel**  
 Dr. med. Agnesi, Porto-Maurizio (Riviera).  
 Erste Autoritäten empfehlen und erkennen es als ausgezeichnetes Mittel gegen  
 Verstopfung, **Blinddarml-, Darm- und Magenkrankheiten, Gallensteine**.  
 Vorzügliches Kräftigungs-Präparat für Kinder und Erwachsene. — Besonders  
 den Schwangern und Schmerznen zu empfehlen. — Den Emulsionen unbedingt  
 vorzuziehen, da viel Heber genommen und besser vertragen. — Zu haben in  
 Apotheken und Drogerien à Mk. 3.— die Flasche.  
 Hauptdepot: **Ernst Ochs, Halle a. S.**  
 Palmira Martelli, Hobemo, Via Nizza, 60 Turin: Meinen Patienten  
 habe immer gewissenhaft den Gebrauch des **Medizinal-Oliven-Oels** Dr. Agnesi  
 geraten, da von den Schwangern gut vertragen wird und die Verstopfung  
 besser heilt als irgend ein anderes Mittel. Ihr Oel ist ganz ausgezeichnet,  
 wenn es mit Kamilletee gut vermischt, den Säuglingen gegeben wird bei Kolik  
 und Blähungen. Es kann in diesen Fällen nicht genug empfohlen werden.

Die reichhaltigste Auswahl  
 in  
**Wohnungseinrichtungen**  
 von 200-5000 Mk. stets am  
 Lager finden  
**Brautleute**  
 in meinem Ausstattungs-geschäft.  
 Hochpolierte  
 Salon-Einrichtungen,  
 Herrenzimmer-Einrichtungen,  
 Speisezimmer-Einrichtungen,  
 Wohnzimmer-Einrichtungen,  
 Schlafzimmer-Einrichtungen,  
 moderne Küchen-Einrichtungen,  
 Büffets, Bücherschränke mit u.  
 ohne Türen, Schreibische, Sofa-  
 Umbau, Bibliotheken, Pflanz-  
 und Stoffwänden, Veritokos, Kleider-  
 sekretäre, Flurlisten, Klub-  
 sessel u. v. a. m.

**Friedrich Peileke**  
 Halle a. S., Geleitstr. 25.  
 Teleph. 2450. Gegr. 1888.  
 Eigene Tischlerei und Polster-  
 werkstätte im Hause.

**Hienfong-Essenz**, extra  
 und befleht, perf. unter Garantie  
 à Dbd. zu Mt. 1.90, bei 30 Pfd.  
 Mt. 5.40 franco, größere Stoffen  
 billiger. Garantie für Reima-  
 Ware, die von keiner anderen  
 Konkurrenz übertroffen wird.  
**A. E. Arnold, Chem. Fabrik,**  
**Wittgenbergsch. Platz, Berl.**  
 Suche Vertreter gegen Provision.

**Christophlad**  
 als Pflanzensamen befehl  
 befohl,  
 sofort trocken u. geruchlos,  
 auf jedem leicht anwendbar,  
 gelbbraun, wahlgelb, weiss,  
 braun und gasfarbig.  
**Helmhold & Co.**  
**M. Weitzger Nachf.,**  
 Gr. Ulrichstrasse 30.  
**Arno Rasch, Bury-Dragerie,**  
**Herrn S. S. Nachf.,**  
 Geleitstrasse 33.  
**Willy Weiss, Lindenstrasse 55,**  
**und Wüstmann, Delitzschstrasse.**

**Harmonium,**  
 mit 32 Registern, für  
 230 Mt. zu verkaufen.  
**Albert Hoffmann,**  
 am Riebeckplatz. [7268]

**Continental**  
**Pneumatic**  
 1910  
 wie immer  
 an der Spitze.  
 Continental-Cautouchou- und  
 Gutta-Percha-Co., Hannover.

**Flügel Schiedmayer Pianos**  
**Albert Hoffmann,** am Riebeckplatz.

**Schürzen,**  
 neueste Façon,  
 sehr billige Stoffe.  
**Just Liebermann,** Weinberg-  
 strasse 30.  
**Stadttheater in Halle a. S.**  
 Sonntag, d. 23. April 1910  
 24. Vorstellung im Abent. 2. Viertel.  
**Schülerkammer** à 1,10 Mt. an der  
 Tages- und Abendteile.  
**Minna von Barnhelm**  
 oder: **Das Soldatenglied.**  
 Ein Lustspiel in 5 Aufzügen von  
 Genl. v. Arnim. Regie:  
 Spielleitung: Herrg. R. Seehaus.  
 Personen:  
 Major von Zellheim,  
 erstabteilt . . . H. Pfund.  
 Minna v. Barnhelm . . . E. Romm.  
 Genl. von Arnim, in  
 ihr Oheim . . . Dr. Liebscher.  
 Franziska, ihr . . . Th. Witten.  
 Jule, Bedienter des  
 Majors . . . W. G. Schlicht.  
 Paul Werner, gemei.  
 Bedienter des  
 Majors . . . A. Friedrich.  
 Dr. Witt . . . G. Thies.  
 Eine Dame in Trauer . G. Schiffer.  
 Ein Freiäuger . . . C. Rummersch.  
 Ricaut de la  
 Martinière . . . B. Sieg.  
 Ein Bedienter . . . G. Lüben.  
 Rosenkranz 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.  
 Ende 10 Uhr. [7229]

Sonntag, den 24. April 1910,  
 nachmittags 3 1/2 Uhr:  
**Septe Reine**, zu ermd. Breiten.  
**Reine** in 5 Aufzügen  
 von Genl. v. Arnim.  
 Die **Fledermaus**.  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
 215. Vorstellung im Abent. 2. Viertel.  
**Tiefelad.**  
 Nach Schluss der Vorstellung  
 Gefächlungen mit kleinen  
 Süßigkeiten im  
**Weinhaus Broskowsk.**

**Apollo-Theater.**  
 Direktion: Gustav Poller.  
**Klabau's Bolle Säuer**  
 und  
**Härmischer Erfolg**  
 der Reue des Besten  
**Metropolitan-Theaters**  
**Donnerwetter**  
**tadellos!**  
 t. übergrößer, Ausstattung  
 an Stoffen, Dekorationen  
 und Requisiten.  
 60 Personen! 60 Personen!  
**3 grosse Ballets!**  
**Venusballet!** [7280]  
**Luftschiffkorse!**  
**Sündenballet!**  
 ausgeführt **25 Damen**  
 von  
 aut. Leit. d. Balletmeisters  
 Giovanni Cerutti.

**Cabaret**  
**Kaisersäle.**  
 Jeden Abend Vorstellung.  
 Auftreten der neungestirten  
**Cabaret-Typen.**  
 Anfang der Vorstellung 9 Uhr.  
 Alles Nämere die Plakatsalen.  
 Neul. "American-Bar". Neul.  
 Bis 2 Uhr nachts geöffnet.

**Englisch u. Französisch**  
 v. **Reanne, Heftstr. 14.**  
 Sonntags nach Vermögenslage.  
**Klavier-Unterricht**  
 nach selbstständiger Methode wird  
 Schülern bei möglichem Honorar zu  
 jeder Zeit erteilt. **Siefferts, 19 1/2**

**Neues Theater.**  
 Direktion: E. M. Mathner.  
 Sonnabend: Zum letzten Male:  
**Kinjährig-Unfrevillig.**  
**Auswärtige Theater.**  
 Sonnabend, den 23. April 1910.  
**Leipzig (Neues Theater):** Der  
 Feldherrnüberg.  
**Leipzig (Altes Theater):** Der  
 Graf von Bismarck.  
**Weimar (Hof-Theater):** Ein  
 Wintermärchen.  
**C Erfurt (Stadt-Theater):** Repetition.  
**Bruno Heydrichs Konservatorium**  
 für Musik und Theater.  
 Dienstag, den 26. April, abds.  
 7 1/2 Uhr im Saale des Konservatoriums  
 [7240]  
**90. Musik-Aufführung**  
 (Lebungs-Abend).  
 Besonderen Interesses kann  
 der Eintritt eines vorberiet  
 Methode in der Methode gewährt  
 werden. Vorbestellungen auf Ein-  
 trittsprogramme werden schon jetzt  
 angenommen.







Beilage zur Halleschen Zeitung.

Redigiert vom Königl. Oekonomierat Dr. O. Rabe zu Halle a. S.

Nachdruck der Originalartikel, wenn nicht ausdrücklich verboten, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

## Abhandlungen.

### Anbau der Eiche.

Es kann füglich behauptet werden, daß bei keiner Holzart schon so viel durch die Zuweisung eines ungeeigneten Standortes gesündigt worden ist, wie gerade bei unserm wertvollsten, aber auch anspruchsvollsten Waldbaum, der Eiche. Die noch vor ca. 25 Jahren gesuchte und gut bezahlte Lohrinde trägt in erster Linie mit die Hauptschuld an der Verbreitung dieser Holzart auf geringem und ungeeignetem Boden. Zur damaligen Zeit, wo der Eichen-schälwald auch auf den der Eiche weniger zugehörigen Standorten infolge der guten Ausschlagsfähigkeit bei kurzem Umtrieb noch leidlich gute Gelderträge lieferte, war ihre Nachzucht auch auf solchen Bodenpartien noch einigermaßen gerechtfertigt.

Seitdem jedoch durch die Einfuhr von ausländischen Gerbstoffen und durch die Konkurrenz chemischer Gerbfahrer unsere Eichenloheproduktion unrentabel geworden und stark zurückgegangen ist, wurde die Eiche in vielen Revieren zum Schmerzenskind der Waldbesitzer. Die Rinde ist zu annehmbarem Preis nicht mehr abzusetzen, als schwaches Brennholz sind die Eichenstockauschläge nicht gut zu verkaufen und die Ueberführung solcher Bestände in Hochwald stößt sehr oft auf erhebliche Schwierigkeiten. In nicht seltenen Fällen ist man genötigt, kostspielige Umwandlungen in Nadelholz durchzuführen, weil sich der vorhandene Bestand zur Ueberführung in Hochwald nicht eignet oder weil der Boden in bezug auf Nährkraft, Feuchtigkeit oder Tiefgründigkeit zur Eichenholzproduktion zu minderwertig ist.

Aber nicht allein aus dem erwähnten Grunde wurde der Eichenanbau vielfach übertrieben, sondern das unachtsame Streben nach hoher Waldrente, manchmal auch eine ungesunde Vorliebe des Wirtschafters für diese Holzart und auch häufig die Unklarheit über die Ansprüche der Eiche haben zu großen Enttäuschungen geführt.

Dieses achlose Anbauen der Eiche auf ihr nicht zugehörigen Standorten geschieht leider auch heute noch sehr oft. Es soll deshalb im nachfolgenden deren Anbau etwas erörtert werden.

Die Eiche will und muß nur die ihr zugehörigen besten Standorte haben, wenn sie reiche Nutzholzernte und guten Geldertrag bringen soll. Nicht immer ist die Armut des Bodens an Nährstoffen die Ursache trauriger Bestandsbilder, sondern es ist meist der Mangel an Bodenfrische und Tiefgründigkeit. Lehmi-ger Sand, sandiger Lehm und Lehmboden, auch lehmiger Kalkboden ohne schädliche Beimischungen in warmer sonniger Lage, frisch bis feucht und tiefgründig erfüllen zu meist die unerlässlichen Bedingungen für das gute Gedeihen der Eiche. Lehmboden oder sandiger Lehm auf undurchlässigem Tonuntergrund neigt leicht zur Verjüngung und gehört nicht zum besten Eichenboden; hingegen kann z. B.

bei reinem Sandboden eine Schicht Ton oder Tonmergel in geringer Tiefe in durchlässigem Sanduntergrund eingebettet das rasche Eindringen der Niederschläge in tiefere Bodenschichten verhindern und dem Wuchs der Eiche günstig sein. Solche Stellen finden sich mitunter inmitten eines ausgeprägten Sandreviers und geben nicht selten durch das auffällig gute Gedeihen der Eiche Veranlassung zu weiterem Anbau auf ganz in der Nähe gelegenen Boden, der zwar in seiner oberen Schicht ganz derselbe, aber auf stark durchlässigem Untergrund lagert und für die Eichenzucht völlig unbrauchbar ist. Wer sich nicht über die geologischen Verhältnisse des Bodens klar geworden ist, und wer nicht versteht die Bodenverhältnisse nach dem Baum- und Pflanzenwuchs zu beurteilen, für den ist dieser Wechsel in der Bodengüte ein Rätsel. Auch der Grundwasserstand ist nicht ohne Bedeutung. Die Eiche will nicht im Wasser stehen, besonders nasse und kalte Süße liebt sie nicht; sie ist jedoch sehr dankbar, wenn sie mit ihrer Pfahlwurzel das Grundwasser erreichen kann. Stagnierende Masse liebt sie gar nicht, während sie (besonders Stieleiche) in unmittelbarer Nähe fließenden Wassers meist recht gut gedeiht. Flachgründiger Boden auf schwer verwitterndem Grundgestein ist fast stets ein schlechter Eichenboden, während auf mineralisch kräftigem Gebirgsboden mit stark zerklüftetem Untergrundgestein, wie z. B. beim Gneis, die Eiche auch bei nur mitteltiefgründigem Boden und gemügender Feuchtigkeit mitunter Hervorragendes zu leisten vermag. Boden von geringer und mittlerer Ertragsfähigkeit taugt nicht zur Eichenzucht. Hat man jedoch schon Bestände auf solchem Boden, so empfiehlt es sich, vorausgesetzt, daß die örtlichen Verhältnisse entsprechen und starke Beschädigungen durch Wild nicht zu erwarten sind, rechtzeitig (etwa im 40.—50. Jahre) mit Rotbuche zu unterbauen. Will man reine Eichenbestände erziehen, so wähle man den besten Boden, dessen Bonität etwa tiefgründigem gutem Ackerboden entspricht, hierfür aus. Nur bei solchen Standortverhältnissen bietet der reine Eichenhochwald eine Gewähr für gute Verzinsung des Boden- und Anlagekapitals.

Ganz abgesehen von der Bodengüte muß auch darauf geachtet werden, daß das Gedeihen einer Eichenkultur nicht durch Frostschaden oder Wildverbiß beeinträchtigt wird. Sogenannte Frostlöcher, die ja vielfach wegen ihrer feuchteren Lage zum Anbau reizen, müssen ausgeschlossen bleiben, da die fast regelmäßig jedes Jahr wiederkehrenden Spätfröste den Wuchs stark beeinträchtigen. Solche immer wieder durch Frost beschädigten Kulturen kränkeln schließlich, ihre Triebe sind dann fein verästelt und schlecht verholzt, und der Saft weist krüppelige, stark gedrückte Form auf. Schon bei mittlerem Reife- und Hochwildstand bilden diese schlecht verholzten zarten Triebe eine willkommene Winteräzung. Man kann beobachten, daß solche ihrem Schicksal überlassenen Kulturen selbst im 15. bis



20. Jahre kaum Mannshöhe erreicht haben. Notwid ge-  
wöhnt sich gern an solche Standorte und schädigt durch  
Schalen auch dann noch, wenn die Kronen dem Geiße des  
Wildes entwachsen sind. Kommen bei Froschlächern noch un-  
glückliche Bodenverhältnisse in Betracht, so ist selbst nach-  
trägliches Eingattern nutzlos und ein systematisches Aus-  
pflanzen mit Nadelhölzern und Entfernern der Eiche nicht  
zu umgehen. Solche kostspieligen Kulturmaßregeln sind  
für den Waldbesitzer aber sehr schmerzhaft. Hier gilt die alte  
Regel: Erst besinn's, dann beginn's. Man prüfe genau  
vor der Anlage einer Eichenkultur, ob die Verhältnisse  
auch ausnahmslos dafür geeignet sind. Wer selbst nicht die  
notigen Erfahrungen besitzt, bediene sich des Rats eines  
bewährten Forstbeamten.

Um die geologischen Verhältnisse einigermaßen richtig  
beurteilen zu können, tut man gut, bevor man sich zu je-  
der Maßnahme entschließt, einige mindestens 2 Meter  
tiefe Bodeneinschläge zu machen. Der gesunde Verstand  
und ein klares Bild über das Wurzelsystem der Eiche  
werden uns erkennen lassen, ob die verschiedenen Lage-  
rungen und Erdschichten von den Wurzeln durchdrungen  
werden können. Häufig ist man über das Resultat einer  
solchen Bodenuntersuchung sehr überrascht, indem man kon-  
statieren kann, daß man sich bei oberflächlicher Begut-  
achtung in den meisten Fällen auf Irrwegen befand und be-  
sonders über die Mächtigkeit der fruchtbareren Bodenschicht  
falsche Annahmen gemacht hat. Auch der bisherige Raum-  
wuchs gibt oft wertvolle Anhaltspunkte zur Beurteilung  
der Güte und Tiefgründigkeit.

Hat man sich nach all diesen Erwägungen zum Anbau  
der Eiche entschlossen, so sind noch andere Bedingungen, von  
denen die spätere Entwicklung des Eichenbestandes abhängt,  
zu erfüllen. Eine solche Bedingung ist vor allem die  
richtige Auswahl des Saat- und Pflanzma-  
terials.

Es ist zu entscheiden, ob der Trauben- oder Stieleiche  
der Vorzug zu geben ist. Im allgemeinen verdient die  
Traubeneiche wegen der vielen guten  
Eigenschaften, die sie vor der Stieleiche  
voraus hat, Berücksichtigung. Denn während  
diese gemäßigter ist und einen nugholzreicheren ätzeinen  
Schast durch ihr Streben in die Höhe erzeugt, ist die Stiel-  
eiche lichtbedürftiger, legt die Krone breit aus, will mine-  
ralisch kräftigen, humosen, tiefgründigen, lockeren und  
frischen Boden, sowie mildes Klima und gute Wasserstands-  
verhältnisse haben. Das Auegebiet der Flüsse ist daher der  
Vielingsort der Stieleiche. Höhere Lagen und das Gebirge  
liebt sie gar nicht. Dagegen gedeiht die Traubeneiche  
auch in rauheren Lagen und auf nicht erfröhligen  
Boden noch leidlich gut. Auch Kälte und weniger Tief-  
gründigkeit soll sie noch gut vertragen können.

Eines besonderen Hinweises bedarf es, daß in der  
Hauptfache Stieleichen in den Handel gebracht werden.  
Die Stieleiche fruktifiziert wegen ihrer stärkeren Kronen-  
entfaltung, ihres meist besseren und geschützteren Stand-  
ortes in milden Lagen, durch ihr Streben nach Lichtstellung  
begünstigt, öfter und reichlicher als die Traubeneiche. Die  
Folge ist, daß weitaus mehr Stieleichen auf den Markt  
kommen, wie Traubeneichen. Die in die Vor- und Nachteile  
der beiden Sorten nicht eingeweihten Forstwirte (und das  
sind noch sehr viele) werden daher in den meisten Fällen  
Samen der weniger und nur für bestimmte Verhältnisse ge-  
eigneten Stieleiche, anstatt der besseren und für alle Eichen-  
standorte passenden Traubeneiche kaufen. Wenn solcher  
Samen dann auf einen ungeeigneten Standort kommt, so  
wird an der Stelle des erwarteten freundigen Wachstums  
der künstigen Eichenbildung nur Enttäuschung treten.  
Gayer sagt in seinem Waldbau: „Obwohl für die Ver-  
breitung der Eiche während der letzten 50 Jahre viel ge-  
schah, so muß man dennoch das geübliche Wachstum der  
Eiche im Hinblick auf Starkholzzucht als im Rückgang be-  
griffen bezeichnen.“ Es ist anzunehmen daß die Zu-  
weigung eines naturwidrigen Standortes für die Stiel-  
eiche nicht zum mindesten dazu beiträgt, daß die Starkholz-  
zucht so erheblich zurückgegangen ist. Die vielen auf un-  
geeigneten Standorten angelegten Stieleichenbestände ver-  
dienen meist eine Erhaltung bis ins höhere Alter nicht.

Man sehe sich also vor und verlange beim Ein-  
kauf garantiert reine Traubeneichen.

1 hl Stieleichen = 15—20 Taus. Stück } = 70 kg.  
1 „ Traubeneichen = 20—25 „ „ }

Die Verjüngung der Eiche geschieht sowohl durch  
Samen, als auch durch Pflanzung.

Die Verjüngung durch Samen kann natürlich und  
künstlich sein. Hauptfache ist bei beiden Arten Sorge  
zu tragen, daß das Gelingen der Kultur nicht durch unbe-  
rühene Bewächse und Unkräuter, die sich auf dem guten  
Boden, den die Eiche einnehmen soll, sehr rasch und massen-  
haft einsindern, in Frage gestellt wird. Es muß deshalb  
die Saat direkt auf den Sied folgen, damit diese einen Vor-  
sprung vor dem Unkrautwuchs bekommt. Am besten macht  
man Streifenfaat auf Rasolstreifen in 1,2—1,5 Meter  
Entfernung mit 6 Hektoliter = 9 Zentner vorgefeimten  
Eicheln. Für tiefe Bodenlockerung ist die Eiche sehr  
dankebar. Breitsaat kann auf gut vorbereitetem Boden, wie  
z. B. auf aufzulegendem Ackerland sehr wohl auch in An-  
wendung gebracht werden. Wo der Zustand und die Güte  
des Bodens Einfaat von Sommergetreide gestattet, ist  
diese Maßnahme, verbunden mit Vollaft, nicht zu ver-  
werfen, da der Boden besser vorbereitet und durch die  
Stoppeln die Frostgefahr herabgemindert wird. Im all-  
gemeinen ist jedoch der Streifenfaat der Vorzug zu geben,  
zumal nur bei dieser Kulturart das Bodenbedecken, welches  
von ungemein günstiger Einwirkung auf die junge Eichen-  
kultur ist, einfach und billig durchgeführt werden kann.  
Dieses Bedecken der Saat, welches noch nicht genügend be-  
kannt und noch viel zu wenig angewendet wird, fördert die  
Entwicklung der jungen Eichen in hohem Maße, wodurch  
die arten Pflanzen viel rascher aus der Frostgefahr und  
dem Unkrautwuchs herauskommen. Sehr zweckmäßig ist  
es hierbei, die Erde 2—3 Zentimeter hoch an die Saatreihe  
anzuhäufeln.

Außer der Voll- und Streifenfaat ist noch die Plätze-  
faat und die Einzel- und Steckfaat zu erwähnen. Erstere  
kommt vorwiegend da in Anwendung, wo einem regel-  
mäßigen Verband Schwierigkeiten entgegentreten. Letztere  
Art ist beliebt bei der Anlage kleiner Flächen oder beim  
Ausbessern der Fehlstellen in natürlichen und künstlichen  
Verjüngungen.

Betreffs der Zeit ist zu bemerken, daß die Saat im  
Frühjahr der Herbstbestellung vorzuziehen ist, weil die  
Herbstfaat vielen Gefahren, wie Erfrieren der frühzeitig  
keimenden Sämlinge, Verzehren durch Mäuse, Vögel oder  
Wild usw. ausgesetzt ist. Die Saat unter einem Schutz-  
und Schirmbestand bietet viele Vorteile. Breitkronige alte  
Mittelsalwäldchen mit tiefer Bestattung taugen jedoch nicht  
dazu. Die beste Saatzeit ist im Mai, wenn Fröste nicht  
mehr zu erwarten sind.

Bei der natürlichen Verjüngung ist der so-  
genannte Vorbereitungsstieb, wie bei der Buche, nicht er-  
forderlich, weil sich sonst schon vor dem Samenabfall zuviel  
Gras- und Unkrautwuchs einfindet. Nur Holzarten, die  
sich nicht verjüngen sollen, wie z. B. Ape und Birke, müssen  
vorher entfernt werden. Ein gut geführter Durch-  
forstungsbetrieb wird schon frühzeitig dafür gesorgt haben,  
daß nur die besten Bäume als Mutterbäume in gleich-  
mäßiger Verteilung über die ganze Fläche zur Ver-  
jüngung übrig bleiben. In einem guten Samenjahre lege  
man gleich den Samenschlag ein und lasse die Nachstiebe,  
wenn reichlich Aufschlag vorhanden ist, rasch aufeinander  
folgen. Bodenverwundung oder auch Schweineetrieb ist  
sehr zweckdienlich. Zur Bodenverwundung verwendet man  
am besten den Weberschen Waldgrubber während des  
Samenabfalls, während man vorher mit einem Schäl-  
pflug durch den Bestand flache Furchen gezogen hat. Die  
Kosten betragen ca. 25 Mk. pro Hektar. Der Samenschlag  
darf nur dann eingelegt werden, wenn man sich von der  
guten Keimkraft des Samens überzeugt hat, da in  
manchen Jahren sehr viel taube Früchte fallen und viele  
Eicheln schon vor der Reife durch den Sturm abgeworfen  
werden. Fehlstellen in der natürlichen Verjüngung säe man  
mit der Hand nach. Will man auch andere Holzarten ein-  
sprengen, so kann dies auf unbefamten Stellen durch  
Pflanzung geschehen. Wo Fröste zu befürchten sind, warte  
man mit der Vervollständigung noch ein Jahr, damit man

nicht 2 Jahre nacheinander dieselbe Arbeit hat. Der Erfolg muß bei der Verjüngung immer ein voller und ganzer sein. Es gibt bei der natürlichen Verjüngung der Eiche nur einen Erfolg oder Mißerfolg. Ist die Verjüngung nur teilweise gelungen, so warte man nicht länger auf Mast, sondern man räume am besten baldigst die ganze Fläche und verjünge auf künstlichem Wege, bevor zu starke Verunkrautung unter dem gelichteten Bestande eingetreten ist.

Ist die Verjüngung gut gelungen, so nehme man bei den Nachhieben zuerst die schwersten und besten Stämme heraus, damit durch das Fällen und Rücken kein zu großer Schaden angerichtet wird. Ueberhaupt soll die Verjüngung immer schon geräumt sein, bevor größerer Schaden angerichtet werden kann. Man darf wegen der raschen Folge der Nachhiebe oder wegen eines event. Mißerfolges nie eine zu große Fläche auf einmal in Verjüngung stellen, da sonst bei der schnellen Räumung eines Schlags leicht durch ein Ueberangebot an Eichenholz ein Niedgang der Preise hervorgerufen werden könnte.

Bei der Naturverjüngung sowie bei allen anderen Verjüngungsarten ist bei schädlichem Wildstand das Eingattern der betreffenden Fläche unbedingt erforderlich. Die Kosten für den laufenden Meter betragen beim Einzäumen gegen Hochwild im Durchschnitt 50 Pfennig.

Als weitere Kulturart kommt die Verjüngung durch Pflanzung in Betracht.

Das Pflanzen der Eiche geschah bisher in allen Stärken, vom Halbbloden bis zum Heister. Zu empfehlen ist jedoch nur die Kleinpflanzung, aber auch nur dann, wenn die Saat nicht anwendbar ist. Zur Kleinpflanzung nehme man gut verpackte Halbbloden und Loden im  $1 \times 0,6$  bis  $0,8$  Rechteckverband. Stärkere Pflanzen, wie Halbheister und Heister, eignen sich keinesfalls zum Anbau der Eiche auf größerer Fläche. Wenn wir das Wurzelsystem einer 1—2 Meter hohen Eichenpflanze betrachten, wird uns sofort klar, daß das Verpflanzen ohne Beschädigung der stark entwickelten Pfahlwurzel kaum möglich ist, wenn nicht zu hohe Unkosten verursacht werden sollen. Die gute Entwicklung der Pfahlwurzel hat aber den größten Einfluß auf das Gedeihen des Baumes in den ersten Jahrzehnten. Schon bei Loden wird es sehr oft vorkommen, daß gerade der wertvollste untere Teil der langen Pfahlwurzel beim Ausheben verloren geht und bei Heistern ist dies fast immer der Fall. Jüngere Pflanzen, wie Loden ersetzen die verlorenen Teile rasch und in voller Güte wieder. Anders ist es bei größeren und älteren Pflanzen, wie bei Heistern. Obwohl die Reproduktionskraft bei der Eiche eine sehr gute ist, so wird ein längeres Kränkeln und Kümmeren einer solch verletzten Pflanze doch immer die natürliche Folge sein. Ist der Standort nicht besonders zufugend und wirken dann noch andere Beschädigungen, wie Frost und Wildverbiß nachteilig ein, so wird sie sich aus dem kranken Zustande jahrelang nicht herauszurufen vermögen; wenn sich gar zu den Verletzungen noch Fäulnis oder ungünstige Witterungsverhältnisse einstellen, so geht meist eine ihrer Pfahlwurzelspitze beraubte Pflanze nach kürzerem oder längerem Vegetieren ein und der Erfolg der Kultur ist ein negativer. Im günstigsten Falle wächst ein verletzter Heister nach überwundenem Siedtum zu einem kurzschäftigen, krummen oder gedrehten Baume heran, der zu Öffnungen auf reiche und gute Nutholzausbeute nicht berechtigt. Bedeutend vorteilhafter als Pflanzung ist immer die Saat, wenn die örtlichen Verhältnisse die Wahl zwischen beiden Kulturarten gestatten. Nur bei stark verunkrauteten

Flächen, wo die Erstickungsgefahr für die Saat zu groß ist, wird Loden-, niemals aber Heisterpflanzung am Platze sein.

Bei einer Lodenpflanzung muß neben sorgfältigster Ausführung des Pflanzgeschäftes immer das beste Pflanzmaterial verwendet werden. Den Vorzug verdienen gut verschulte 3—4jährige Loden, die ein gutes nicht zu tief gehendes Wurzelsystem haben. Der Verband soll nicht zu weit sein.

In Mischung mit anderen Holzarten verträgt sich die Eiche im allgemeinen gut.

Das beste Mischholz ist die Buche. Man muß nur darauf achten, daß die Eiche nicht von ihr überwachsen wird. Es ist deshalb gut bei Begründung eines solchen Mischbestandes der Eiche einen Vorprung zu geben und eventuell die Buche mit Eiche und Art kurz zu halten. Soll eine solche Mischung durch Verjüngung eines Buchen-Eichenbestandes erzeugt werden, so sind die Eichen stärker und frühzeitiger zu umlichten und nachzulichten, um sie zur Verjüngung anzuregen und etwaigem Eichenauflschlag einen Vorprung gewinnen zu lassen. Blähenweises und streifenweises Einmischen in Buchenkulturen ist ohne Eingattern nicht zu empfehlen.

In Mischung mit der Fichte behält anfangs auf besserem Boden die Eiche den Vorprung, wird aber zwischen dem 25.—50. Jahre leicht überholt. Es ist daher die gleiche Vorsicht, wie bei der Buche am Platze.

Eiche, Ahorn und Ulme sind sehr gute Mischhölzer. Linde eignet sich als Bodenschutzholz.

Die Tanne leistet als Misch- und Unterholz gute Dienste.

Kiefer, Lärche und Birke sind nur in bescheidener Einsprengung gute Schutz- und Treibhölzer, eignen sich aber nicht zu gleichmäßiger starker Mischung, da sie ausgesprochene Lichthölzer sind und den Boden nicht genügend schützen. In vereinzelter Einsprengung wächst besonders die Lärche meist zu wertvollem Nutholze heran.

Für den Unterbau ist die Buche, Tanne oder Linde zu empfehlen, während der häufig in den früheren Jahren betriebene Fichtenunterbau nicht ratsam ist. Die Fichte verkleidet den Boden, zieht die Feuchtigkeit an sich und beeinträchtigt die für die Eiche notwendige Bodenfruchtbarkeit. Die mit Fichte unterbauten Eichenbestände werden rückgängig im Zuwachs, wipfeldürre (zeigen die sog. „Girschörner“) und sterben schließlich ab.

Was die weitere Behandlung der Eichenkulturen und -Bestände anbetrifft, ist noch kurz anzufügen, daß die Kultur immer gut gereinigt werden muß; Weichlaubhölzer und sonstige unberufene Eindringlinge sind möglichst kurz zu halten und rechtzeitig zu entfernen. Wiederholte Räumungsarbeiten und Durchreinerungen müssen schon frühzeitig für gleichmäßige gute Stellung sorgen, wobei die besseren Exemplare zu begünstigen sind. Im 40.—50. Jahre ist das Augenmerk besonders auf Erhaltung und Auswahl gutgeformter Stämme, die den Zukunftsbestand bilden sollen, zu lenken. Im großen und ganzen ist die Eiche frühzeitiger, öfter und stärker zu durchforsten, wie jede andere Holzart.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß beim Anbau von Eichen auf geringerm Boden besser zu der Koteiche gegriffen wird. Dieselbe ist anspruchslos, raschwüchsig, verträgt unser Klima gut und trägt durch ihre bunte Belaubung im Herbst zur Verschönerung der Landschaft bei. K e h.

## Kleinere Mitteilungen.

### Das Einreihen der Maulwurfshügel

Ist eine der wichtigsten Frühjahrsarbeiten auf Wiesen und Weiden. Findet ein genügendes Verebnen nicht statt, so gibt es, wie das „Odenb. Landw.-Bl.“ in seiner Nr. 13 schreibt, nicht nur rohe, schlecht bestandene Stellen, auch die Oberfläche wird nach und nach unregelmäßig, wodurch die Grasnarbe beeinträchtigt und der Wert der Weide oder Wiese herabgesetzt wird. Umgekehrt wird man der verebneten Maulwurfserde je nach dem Nährstoffgehalt des Untergrundes eine mehr oder minder düngende, mindestens aber die Oberflächenschicht physikalisch verbessernde Wirkung zuschreiben müssen. In diesem Frühjahr ist die aufgetorfene Erde, soweit es sich um schmerzlichen Lehm- und Tonboden handelt, insofern des milden Winters und der vielen

Niederschläge sehr zähe und schwer auseinander zu bringen. Da leistet der eiserne Wiefenhobel gute Dienste. Wenn das Instrument in der Mitte mit Scharnier versehen ist, damit es sich der Erdoberfläche genügend anpaßt, und wenn es sowohl am vorderen als am hinteren Querbalken eine Schneide besitzt, so wird es eine sehr gründliche Arbeit leisten. Auf leichteren Boden andererseits wird man dieselbe Wirkung mit einer nicht zu leichten Wiefenegge erreichen, deren Arbeit hier dann zugleich eine wiefenfestigere ist als die des Wiefenhobels. Die Wiefenegge wird hier auf Weideland außer der Verteilung der Maulwurfserde die Düngfladen auseinander bringen, was beides zusammen sonst eine sehr zeitraubende Handarbeit darstellt. Dabei läßt das von der Wiefenegge betretene Anrücken der Grasnarbe und des Bodens

zugleich einen antroegenden Einfluss auf das gesamte Pflanzenwachstum aus. Als in allem kann man nur raten, diese Pflegearbeiten recht gründlich auszuführen, durch die man nicht unwesentlich dazu beiträgt, sein Land ertragsfähig zu erhalten.

**Wirkung geringer Raufuttergaben bei Verfütterung an Milchvieh.**

Davenport hat 1897 versucht, Kübber ohne Raufutter aufzuziehen. Das eine Kübber bekam statt Heu Mais- und Hafersörner. Es gedieh, wie die „Milchzeitung“ (Leipzig) in ihrer Nr. 16 schreibt, vier Monate lang sehr gut, entwickelte aber eine solche Bie nach massigen Futter, daß es Erde und Hobelspäne fraß, sobald es diese Stoffe erreichte konnte. Im fünften Monat stellten sich indes Verdauungsstörungen ein; das Tier nahm weiter das vorgegebene Körnerfutter, kam aber dabei dem Tode nahe und wurde geschlachtet. Die Glieder waren fast vollständig steif geworden und die Muskeln starr und plump. Bei der Sektion ergab sich, daß kein Fett angelegt, sonst aber alles normal entwickelt war. Ein anderes Kübber wurde vom sechsten Tage an sieben Monate hindurch ausschließlich mit Magenmilch ernährt. Es entwickelte sich ebenfalls in den ersten Monaten ausgezeichnet, zeigte aber in den letzten Monaten dieselben Erscheinungen wie das mit Körnerfutter ernährte Tier. Als schließlich die Glieder so steif geworden waren, daß das Kübber sich nicht mehr aufrichten konnte und nur noch ganz geringe Lebenszeichen von sich gab, wurde ihm Heu und Stroh vorgelegt, welches es auch verzehrte. Einige Stunden darauf trat zum ersten Male das Wiederkäuen auf und das Kübber erholte sich bei weiterer Verabreichung von Raufutter sehr bald und gedieh wie ein von Jugend auf normal ernährtes Tier. Die weiteren Versuchstiere zeigten ein den beiden ersten Tieren analoges Verhalten. Es war also nicht möglich, Kübber ohne Raufutter aufzuziehen. Diese Versuche regten Herrn Dr. Theodor Müller am landwirtschaftlichen Institut in Halle a. S. an, zu untersuchen, wie weit man bei der Fütterung ausgewachsener Kübber in der Raufuttergabe herabgehen könne oder ob man eine gewisse Zeit sie ganz ohne Raufutter ernähren könne, ohne die Leistung der Tiere herabzusetzen und den Gesundheitszustand zu stören. Dr. Müller stellte mit zwei Kübber, einer Angler und einer Oldenburger, Fütterungsversuche an, bei denen neben 25 kg Rüben und der entsprechenden Menge Kraftfutter als Raufutter zunächst pro Tag und Stück 5 kg Roggenstroh, in der nächsten Periode die Hälfte, in der dritten der vierte Teil dieser Menge und in der vierten kein Raufutter gegeben wurde. In der fünften Periode wurden wieder 5 kg Roggenstroh und in der darauffolgenden bei entsprechender Verminderung des Kraftfutters 5 kg Weizenheu statt Roggenstroh verfüttert. Jede Fütterungsperiode dauerte drei Wochen, wovon eine Woche auf die allmählichen Uebergänge entfielen. Die Versuche ergaben folgendes: 1. Bei der Fütterung des Milchviehes kann man unbedingt die Raufuttergabe bis auf 1 1/4 kg pro 500 kg Lebendgewicht herabsetzen; man kann sogar diese Tiere kürzere Zeit ganz ohne Raufutter ernähren, ohne daß sich für die Gesundheit störende Folgen einstellen. 2. Auch die Milchmenge wird bei einer solchen Fütterung nicht verringert, sondern eher vorteilhaft beeinflusst. 3. Der prozentige Fettgehalt der Milch zeigt dabei eine geringe Abnahme und ebenso die gelieferten absoluten Fettmengen. 4. Die Verdaunung leidet nicht bei dieser Fütterung, sondern zeigt im wesentlichen dieselben Resultate wie bei der Verabreichung

von 5 kg Stroh pro 500 kg Lebendgewicht. — Die Kübber be- fundeten bei der Verminderung und beim Entzug des Raufutters eine unvollständige Sättigung und waren anfangs unruhig. In der Periode ohne Raufutter war das Wiederkäuen fast ganz verschwunden, ohne daß die Tiere dabei irgend welche Anzeichen einer Erkrankung oder den Eindruck eines bedenklichen Unbehagens zeigten. — 5. Das Heu hat sich als spezifisch gutes Milchfutter erwiesen, die Milchmenge wurde dadurch gesteigert. Der prozentige Fettgehalt der Milch hat sich im Vergleich zu den Perioden mit 5 kg Stroh nur wenig verändert, indes ist die absolute Fettmenge entsprechend der Milchmenge gesteigert worden. (Das Heu wurde auch immer vollständig verzehrt, während vom Stroh öfters Reste blieben.) Die Produktionskosten der Milch stellten sich bei der Heufütterung niedriger als bei der Strohfütterung; bei guter Milchverwertung kann aber auch bei letzterer immer noch eine Rente erzielt werden.

**Futterfalk.**

Es ist durchaus nicht unter allen Umständen nötig, den aufwachsenden Tieren eine ständige Zugabe von basischphosphorsaurem Kalk zu bieten, wie es vielfach gefordert wird. Denn aufdrängen läßt sich der Organismus nichts über seinen Bedarf, und die Deckung desselben durch gute an Kalk und Phosphorsäure reiche Futtermittel verdient, wie der „Landbote“ schreibt, unzweifelhaft den Vorzug. Die im vergangenen Frühjahr herrschende Dürre hat aber vielfach den ersten Schnitt des Heues nicht nur der Quantität, sondern auch der Qualität nach ungünstig beeinflusst. Die Erfahrung lehrt aber, daß in trockenen Jahren die Knochenweiche bei jungen Tieren und die Knochenbrüchigkeit bei erwachsenen in ungewöhnlichem Grade auftritt. Bekanntlich bestehen die Knochen der Tiere der Hauptsache nach aus phosphorsaurem Kalk. Werden nun im Futter nicht genügende Mengen dieser Bildungsstoffe aufgenommen, so können sich bei jungen Tieren die Knochen nicht genügend ausbilden und es tritt die Knochenweiche — Rachitis — ein. Bei erwachsenen Tieren wird namentlich zur Ausbildung des Jungen im Mutterleibe und zur Erzeugung der Milch viel phosphoraurer Kalk benötigt. Fehlt dieser in hinreichendem Maße dem Futter, so wird der Kalk den Knochen entzogen und es tritt Knochenbrüchigkeit auf. Selbst auf Böden, die verhältnismäßig reich an Kalk und Phosphorsäure sind, kann in Jahren mit langen Dürreperioden während der Wachstumszeit das Futter und Stroh arm an den knochenbildenden Bestandteilen werden, weil dieselben wegen Mangels an Wasser nicht gelöst und von der Pflanze aufgenommen werden können. In solchen Fällen bleibt nichts anderes übrig, als den phosphorsauren Kalk als sogenannten Futterfalk dem Futter zuzusetzen. Was die zu reichende Menge anbetrifft, so stellt sie sich: für Fohlen und Kübber auf 10 bis 15 Gr., für Lämmer und Ferkel auf 3—6 Gr., für tragende und säugende Stuten und Kübber auf 30—50 Gr., für tragende und säugende Schafe und Schweine auf 10—15 Gr. pro Tag und Stück. Besonders notwendig ist diese Beifütterung, wo eingesäuerte Rübenschnitzel oder sonstiges Sauerfutter verabreicht wird, da die überschüssige Milch- und Essigsäure lösend auf den Kalk der Knochen wirkt und um so eher Knochenbrüchigkeit auftritt.

Alle Zuschriften und Sendungen an die Redaktion sind zu adressieren: „An die Redaktion der Landwirtschaftlichen Mitteilungen, Halle a. S., Gr. Braubausstr. 30“. Redaktionschluss Dienstag mittag 12 Uhr. Später eingehende Manuskripte können für die betr. Nummer keine Berücksichtigung finden. Druck und Verlag von Otto Ebste, Halle a. S. (Verlag der Halleischen Zeitung).

Original-Friedrichswerther  
  
 ausverkauft, bis auf einige Zentner, die zu Versuchs- zwecken **kostenlos** abgegeben werden. Jeder Einsender dieser Anzeige, welchem meine hochartragreiche, haltbare Futterrübe noch unbekannt ist und mit meiner Saat einen Versuch anstellen will, erhält, solange der Vorrat reicht, eine kleine Probe umsonst zugesandt. Beteiligung am Preisausschreiben gestattet. 1. Pr. Mk. 100, 2. Pr. Mk. 50, 3. Pr. Mk. 30. Nur sofortige Bestellungen können berücksichtigt werden. [7236]  
**Domäne Friedrichswerth 115 (Thüringen).**

**Verkäuflich**  
**sprungfähige Zuchtbullen**  
 der Original Zeevländer Rasse, darunter hochprämierte Tiere.  
**Hohe- und mitteltragende Kühe und Färsen.**  
 Erste Qualitäten.  
**Köster, Hofbesitzer, Lettens, Zeberland. [1712]**

**Besten Thüringer Stückfalk**  
 zum Dünen und Düngen, gemahl. Stückfalk sowie gemahl. kohlenf. Kalk empf. zu bill. Tagespreisen  
**Schraplauer Kalkwerke,**  
 Aktiengesellschaft,  
 Halle a. S.,  
**Martinsberg 2.**

**la. inländisches Eisenvitriol in Kristallen 95%**  
**sowie la. Eisenvitriol-Pulver 75%**  
 (letzteres direkt zum Ausstreuen) zur Vernichtung des Federichs empfiehlt zu den äußersten Tagespreisen [1676]  
**G. F. Duve Sohn, Chemische Werke, Osterwieck am Harz.**  
 Telegr.-Adr.: Chemische Werke, Fernruf Nr. 3.  
 Zu beziehen durch die Central-Ankaufstelle für Landwirtschaftl. Maschinen u. Geräte, Halle a. S.

**Deutsche Windturbinenwerke**  
 GmbH.  
 Rud. Brauns DRESDEN.  
**Herkules**  
**Kostenlose Betriebskraft**  
 für alle Wasserpumpen, Antrieb aller landw. u. gewerbli. Maschinen, Be- und Entwässerungen. Preislisten, Anschläge, Besuche kostenlos.

  
 Liefere **Zucht- u. Milch-Vieh** franko jed. Bahnstat., auf Wunsch unter günstigen Zahlungsbeding.  
**M. Lyon, Viehhandlung, Berlin, Hansa-Ufer 7.**